

# CVJM MAGAZIN



## WO DIE HOFFNUNG ZU HAUSE IST

Das Leben tanzen **S. 10**

Der Mensch lebt nicht  
vom Event allein **S. 14**

Er gibt Sinn **S. 21**



**Impressum**

CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt | Thüringen ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen, erscheint viermal jährlich

**Herausgeber:** CVJM Thüringen e. V., V.i.S.d.P. Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt  
T (03 61) 2 64 65-0, E-Mail: info@cvjm-thueringen.de  
Internet: www.cvjm-thueringen.de

CVJM-LV Sachsen-Anhalt e. V. Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)  
T (03 91) 28 03 34-0, E-Mail: info@cvjm-sachsen-anhalt.de  
Internet: www.cvjm-sachsen-anhalt.de

**Beteiligte Verbände:**  
CVJM-Landesverband Bayern e. V. Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg  
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V. Im Druselstal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e. V. | Sophienstr. 19, 10178 Berlin  
CVJM-LV Sachsen e. V. Wilhelm-Franke-Str. 66, 01219 Dresden  
CVJM-LV Sachsen-Anhalt e. V. Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)  
CVJM Thüringen e. V. | Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt  
CVJM-Westbund e. V. | Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

**Redaktion Thema:** Matthias Büchle (Westbund), Anna- lena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: , Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt); Michael Götz (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Petra Lampe (Ostwerk), Matthias Kaden (Sachsen)

**Redaktion CVJM Deutschland:** Lydia Hertel

**Redaktion CVJM Sachsen-Anhalt:** Laura Schneider

**Redaktion CVJM Thüringen:** Nicole Fraaß

**Bildnachweis:** Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e. V., CVJM Thüringen e. V. oder Archiv CVJM Deutschland e. V. (S. 24 - 31) oder am Bild; S. 1 (Titel): Josh Hild/www.unsplash.com; S. 5: CVJM Deutschland; S. 7: Keem Ibarra/www.unsplash.com; S. 8: Ben White/www.unsplash.com; S.10 (o.): CVJM Bayern, Juliane Liebermann/www.unsplash.com, Alisha Wolff/ CVJM Westbund; S. 12 (o.): www.freepik.com, (u.): rawpixel.com/www.freepik.com; S. 13: CVJM Bayern; S. 16: Atok/vectorstock.com; S. 25: YMCA Europe; S. 26 (o.): CVJM Wuppertal-Oberbarmen, (u.): CVJM Lichtblick; S. 27 (li.): pexels / pixabay, (re.): Priscilla Du Preez / unsplash; S. 28-29 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 28 (Jahreslosung): Miriam Gamper-Brühl

**Bibelzitate:** Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

**Bankverbindung Sachsen-Anhalt:**  
IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15 | BIC: GENODED1DKD

**Bankverbindung Thüringen:**  
IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56 | BIC: GENODEF1EK1

**Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung des CVJM Thüringen:**  
IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86 | BIC: GENODEF1EK1

**Art Directorin:** Barbara Mally

**Anzeigenschluss Ausgabe 2/23:** 04.02.2023

**Bezugspreis:** 1,30 € + Porto je Einzelheft

**Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:**

Drei-W-Verlag GmbH  
Landsberger Straße 101, 45219 Essen  
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de  
www.drei-w-verlag.de



**Klimaprojekt:**  
Windenergie in Pakistan



**Papier:**  
Circle Volume aus 100 % Altpapier



06



08



12

**Thema: Wo die Hoffnung Zuhause ist**

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Wo ist die Hoffnung bei dir zu Hause?
- 08 Geschützt, gemeinsam und gestaltungsfähig
- 10 Das Leben tanzen
- 12 Nachhaltigkeitsstrategie im CVJM
- 13 Willkommenskultur im CVJM

**CVJM Sachsen-Anhalt | Thüringen**

**Sachsen-Anhalt | Thüringen**

- 14 Der Mensch lebt nicht vom Event allein

**Männerarbeit**

- 19 Wie Männer sorgen

**Thüringen**

- 16 Gruppenspiele für jeden Anlass
- 17 Highlights aus dem CVJM Gera
- 17 Baumaßnahme im CVJM Thüringen Landesverband
- 18 Was mich bewegt

**Sachsen-Anhalt**

- 20 Spieletag in Magdeburg
- 21 Schwedenfreizeit für junge Erwachsene
- 21 ER gibt Sinn
- 22 30-Jahr-Feier CVJM Halle

**CVJM Deutschland**

- 24 Juan Simoes Iglesias, Generalsekretär des YMCA Europe, im Interview
- 26 Unsere Communities im Blick
- 27 Werkstattbericht: Wie evangelisieren wir heute?
- 28 Pinnwand
- 30 Was sind »Incomings«?
- 31 Basecamp23

# LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die Zeiten, in denen eine Zeitschrift oder ein Buch in die Hand genommen und gelesen wird, scheint immer weniger zu werden. Vieles ist digitaler geworden und scheinbar auch flüchtiger, schnelllebiger und kürzer. Ist das beim Lesen nur so oder steht das auch sinnbildlich für unser Leben? Hetzen wir von einem Highlight zum nächsten oder können wir eine Begegnung noch echt intensiv im Hier und Jetzt erleben? Ich frage mich das angesichts meines vollen Terminkalenders schon immer wieder mal.

Eine Begegnung, von der ich gelesen habe, hat mich wirklich berührt. Eine Frau flieht aus ihrem Leben, dass sie so nicht freiwillig gewählt hat. Sie ist unglücklich, wurde ausgenutzt, und zudem ist sie auch noch Ausländerin, schwanger und mittellos. Sie hat Hoffnung aus ihrem Leben zu fliehen und sich den Problemen nicht stellen zu müssen. Doch durch eine Begegnung verändert sich alles bei ihr. Diese Frau heißt Hagar. Ihre Geschichte finden wir im 1. Buch Mose in der Bibel. Sie begegnet dort einem Engel – eine Gottesbegegnung. Gott spricht mit ihr. Er weiß, um die Leiden in ihrem Leben und spricht sie direkt an. Hagar gibt Gott einen Namen: »Du bist ein Gott, der mich sieht.« Was für ein mutmachender Name, den sie Gott gibt.

Er sieht mich. Er sieht dich. Ob es Freudiges oder Schweres in deinem Leben gibt, er sieht dich. Es bleibt nicht verborgen, unbeachtet, ungesehen. Denn alles wird für Gott sichtbar. Er bewertet es nicht, sondern steht uns treu zur Seite.

Diese starke Begegnung macht Lust auf mehr Lesen in der Bibel. Es lohnt sich dieses Buch mal wieder in die Hand zu nehmen oder auch digital zu lesen und mehr von solchen Begegnungen zu lesen, wo Menschen Gott persönlichen erlebt und erkannt haben. Diese Bibelstelle ist aber auch für das Jahr 2023 als Losung gewählt: Eine Überschrift, die für dich ganz persönlich und konkret werden kann. Dabei brauchst du nicht aus deinem Leben fliehen wollen, sondern dich auf die Suche nach einer Begegnung mit Gott machen.

Vielleicht hast du diese z.B. gleich beim Lesen des Magazins, bei einem Treffen in einem CVJM vor Ort oder auf einer Freizeit. Ich wünsche dir eine solche tiefbewegende Begegnung, die dich aussprechen lässt: Du bist ein Gott, der mich sieht.



**Nicole Fraaß**  
Pädagogische Leiterin  
des CVJM Thüringen e. V.



# KinderZukunftsFonds

Auf dem Weg in eine bessere Zukunft für Kinder



Kontakt: Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank  
[www.KD-Bank.de/KinderZukunftsFonds](http://www.KD-Bank.de/KinderZukunftsFonds)

Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken des Fonds entnehmen Sie bitte dem aktuellen Verkaufsprospekt, den Anlagebedingungen, den wesentlichen Anlegerinformationen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos in deutscher Sprache über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main, Telefon 069 58998-6060, oder auf [www.union-investment.de/downloads](http://www.union-investment.de/downloads), erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf des Fonds. Eine Zusammenfassung Ihrer Anlegerrechte in deutscher Sprache und weitere Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung erhalten Sie auf <https://www.union-investment.de/beschwerden>. Union Investment Privatfonds GmbH kann jederzeit beschließen, Vorkehrungen, die sie gegebenenfalls für den Vertrieb von Anteilen eines Fonds und/oder Anteilsklassen eines Fonds in einem anderen Mitgliedstaat als ihrem Herkunftsmitgliedstaat getroffen hat, wieder aufzuheben. Stand: 1. März 2022



Holzlesezeichen  
zur Jahreslosung



Das ideale Geschenk – mit einer guten Botschaft

Kirsche, Hochformat		Kirsche, Querformat	
Artikelnummer: 40225	4,45 €	Artikelnummer: 40226	3,95 €
Nussbaum, Hochformat		Nussbaum, Querformat	
Artikelnummer: 40227	4,45 €	Artikelnummer: 40228	3,95 €

[www.cvjm-shop.de](http://www.cvjm-shop.de)

Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal | (0202) 57 42 32 | [info@cvjm-shop.de](mailto:info@cvjm-shop.de)



- STUDIUM ■
- AUSBILDUNG ■
- WEITERBILDUNG ■
- FORSCHUNG ■

WEIL DIE  
WELT

BEWEGER INNEN  
BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

[www.cvjm-hochschule.de/infotage](http://www.cvjm-hochschule.de/infotage)

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



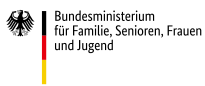
## Aufgetischt!

### Politischer Realtalk vom Feinsten im CVJM

Am 13. September 2022 war es wieder soweit. Die Aufgetischt-Küche war Schauplatz eines spannenden Talks zwischen einem Politiker des Deutschen Bundestages und euch. Unser Gast war Hakan Demir, SPD, aus Berlin-Neukölln. Vom Alltag eines Bundestagsabgeordneten über die Herausforderungen der Energiekrise bis hin zu mehr Beteiligung und Aufmerksamkeit für die Anliegen junger Menschen habt ihr viele Fragen und Anregungen über das Interaktionstool Slido eingebracht. Und alles, was in der Stunde am Herd nicht geklärt werden konnte, hat Hakan Demir noch am Laptop beantwortet, als die Kameras längst aus waren. Die ganze Folge findest du unter:

[www.cvjm.de/aufgetischt](http://www.cvjm.de/aufgetischt)

Aufgetischt geht weiter mit Ottilie Klein, CDU, am 22. März 2023 um 18:30 Uhr.



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

## Jahresbericht des CVJM Deutschland erschienen



In »Themen und Schlaglichter aus dem deutschen CVJM.

CVJM Deutschland 2022« blicken wir zurück auf das vergangene Jahr. Schwerpunktthema des Berichts ist in diesem Jahr »CVJM als internationale Bewegung«, denn das Jahr 2022 war ein stark international geprägtes Jahr: Im Juli traf sich die weltweite CVJM-Bewegung zur Weltratstagung, zahlreiche internationale Jugendbegegnungen fanden in diesem Jahr statt und mit »Ukraine: CVJM hilft« haben wir in Zusammenarbeit mit Partnern des YMCA Europe die Geschwister in der Ukraine unterstützt.

Der Jahresbericht kann als PDF abgerufen werden unter: [www.cvjm.de/jahresbericht](http://www.cvjm.de/jahresbericht)

# #RUND UMS DREIECK

## Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

*In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.*

### Mutig Teilhabe möglich machen

»Teilhabe«, wieder so ein Fachbegriff. Teilnahme klingt vertraut, nicht nur von langen Listen auf Freizeiten, Reisen und Camps. Aber Teilhabe?

Teilhabe bedeutet mehr als Dabeisein: Es geht um ein »Einbezogensein in alle Lebensbereiche«, so definierte es 2001 die Weltgesundheitsorganisation. Was braucht es, dass es von den äußerlichen Rahmenbedingungen und der inneren Haltung her allen möglich ist, ganz dabei zu sein?

Mit der Reform des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes werden Inklusion und bessere Teilhabemöglichkeiten als Standardanforderung an Kinder- und Jugendarbeit gestellt. Das ist gut, wichtig und wird zugegebenermaßen in der Umsetzung an mancher Stelle herausfordernd. Doch letztlich geht es nicht ums Müssen, es geht ums Wollen.

»Den Mutigen gehört die Welt« war schon vor mehr als 100 Jahren auf Plakaten zu lesen. Mutige sind bereit, sich in Situationen zu begeben, die mit Unsicherheiten verbunden sind. Teilhabe zu ermöglichen erfordert Wollen und Mut.

Ich wünsche mir, dass wir mutig sind im CVJM. Dazu gehört, dass wir von Jesus weitersagen und Neues wagen. Und dass wir allen ermöglichen, Teil von CVJM zu sein. Wer will, soll sich zu Hause fühlen, sich engagieren, Verantwortung übernehmen. Kann es sein, dass wir manchmal zu ängstlich sind? Aus Sorge vor dem Neuen, vor möglicher Überforderung oder was auch immer?

Wenn ich in die Geschichte des CVJM schaue, dann gab es immer mutige Menschen, die Teilhabe möglich gemacht haben. Lasst uns mutig Möglichmachende sein.

CVJM eben. Darum: Mit Jesus Christus – Mutig voran.



**Hansjörg Kopp**  
Generalsekretär CVJM Deutschland

# WO IST DIE HOFFNUNG BEI DIR ZU HAUSE?



Ein Interview mit Prof. Dr. Michael Herbst über Krisen und eine begründete Hoffnung.

**Michael, sind die Zeiten wirklich so unsicher und ungewiss, wie es immer beschworen wird? War das nicht schon immer so? Sind wir vielleicht nur dünnhäutiger geworden?**

Was neu ist, ist, dass ich in der Tat glaube, dass wir im Augenblick eine ungewohnte Situation durchmachen. In 70 Jahren Sicherheit und Wohlstand haben wir erlebt, dass Krisen gekommen, aber auch wieder gegangen sind. Was aber jetzt neu ist, ist, dass die Krise zum neuen Normalzustand wird. Unsere Bewältigungsmechanismen greifen nicht mehr. Wir kommen z. B. in der Klimakrise einem Kipppunkt nahe, von dem an es sehr unwahrscheinlich wird, dass wir noch fundamental Zugriff auf die Probleme haben, die wir uns eingebrockt haben. Und das ist eine wirklich neue Situation.

**Wie können wir diesen Krisen und den damit verbundenen Ungewissheiten entgegentreten bzw. sie aushalten?**

Wir können jetzt zahlreiche schwere Krisen aufzählen, dabei ist es aber wichtig, auf das Denken aufzupassen. Trotz aller Krisen dürfen wir nicht vergessen, dass wir auch funktionierende Systeme und Mechanismen haben, die auf die Krisen reagieren und helfen, diese zu lindern.

Zweitens ist es ebenso wichtig, auf die Seele aufzupassen. Ich kann jetzt in einen panischen Reaktionsmodus kommen, der sich darin zeigt, dass ich nicht mehr von meinem Handy loskomme und jede Minute checke, was da wieder Neues passiert ist. Hier muss ich mich disziplinieren. Natürlich muss ich mich informieren, aber ich darf nicht permanent meinen kompletten Fokus auf die Krisen ausrichten.

Und somit komme ich zum Dritten – der Glaubensperspektive. Die beginnt damit, geistlich nüchtern zur Kenntnis zu nehmen, dass uns nirgendwo in der Bibel ein wunderbar problemloses Leben auf Erden versprochen wird. Nein, wir leben in einer in Gnade gehaltenen, aber eben auch an vielen Stellen sehr problematischen Welt. Einer Welt, in der wir die sehnsüchtigen Gebete der ersten Christen wieder besser verstehen, als sie gerufen haben: »Maranatha, Herr Jesus komm. Und mach all dem Elend, dem Hunger, dem Sterben von Menschen und dem Untergang der Schöpfung ein Ende.«

**Angesichts dieser Krisen und deiner aufgezeigten Perspektiven – wo siehst du in solchen Zeiten die Gemeinde und den CVJM heute in Deutschland?**

Im Innenverhältnis braucht es in unserer Seelsorge, Verkündigung und unseren Gesprächen genau diese Orte, wo auf das Denken und die Seelen aufgepasst wird und wir in unserem Glauben ausgerichtet werden. Hier müssen wir uns gegenseitig helfen. Auch in unseren Rollen im beruflichen Leben und der politischen Verantwortung, wo wir mitgestalten und zu vernünftigen, friedensfähigen Lösungen beitragen sollen. Und dass wir als Gemeinde hier und da, in der Art wie wir mit den Dingen umgehen, ein Zeichen des Reiches Gottes sein können. Und dies entgegen allem Zynismus: »Ach, die Welt geht sowieso unter. Was nützt

**Man nimmt uns die Hoffnung ab, wenn die Menschen spüren, dass unsere Hoffnung eine errungene Hoffnung ist.**

es denn schon, wenn ich bescheidener und klimafreundlicher lebe und meine Ressourcen mit anderen teile?« Hier dürfen wir nicht zynisch werden. Denn durch unser Handeln setzen wir Zeichen der Hoffnung. Und damit sind wir beim Außenverhältnis, dem Missionarischen. Dort sind Gemeinden hoffentlich Orte, wo die Menschen mit ihren Sorgen bleiben und davon erzählen können, wovor sie Angst haben. Wo ihnen zugehört und versucht wird zu helfen. Alles mit dem Ziel, dass die Menschen in unseren Gemeinden und CVJM wie in den Psalmen wieder aufatmen und hoffen können. Somit wird diakonisches Handeln zu einem Zeugnis der Hoffnung. Und wo die Gemeinden Adressen sind, an denen die Menschen neue Hoffnung bekommen. Wir können jetzt nicht einfach so weitermachen und nur Feiert-Jesus-Lieder singen. Nichts gegen die Lieder, aber sie haben eine gewisse Schwäche, da sie die ernstesten Dinge kaum thematisieren. Von daher müssen wir danach schauen, wie unser gemeinschaftliches, gottesdienstliches und missionarisches Wirken die Weltlage, in der wir gerade sind, auch ernst nimmt.



**Unsere Hoffnung ist nicht naiv, sondern sie ist durchgearbeitet – vom Leiden und unserer Klage hin zu dem Blick auf Gott, der alles umsetzen wird, was er versprochen hat. In dieser Spannung müssen wir bleiben.**

### **Wo verläuft für dich die Grenze zwischen begründeter Hoffnung und einer naiven Blauäugigkeit?**

Erstens nimmt man uns die Hoffnung ab, wenn die Menschen spüren, dass unsere Hoffnung eine errungene Hoffnung ist. Natürlich leiden wir oft genug auch als Christen unter der Verborgenheit Gottes. Wir wissen nicht, was das alles soll und fragen uns, warum Gott nicht schneller seinen Willen umsetzt. Unsere Hoffnung ist nicht naiv, sondern sie ist durchgearbeitet – vom Leiden und unserer Klage hin zu dem Blick auf Gott, der alles umsetzen wird, was er versprochen hat. In dieser Spannung müssen wir bleiben.

Und zweitens darf uns die Hoffnung nicht faul machen. Nach dem Stil: Lasst doch den alten Planeten untergehen und auf eine neue Erde warten. Doch so meint Gott das nicht. Er sagt nicht: »Werdet der Erde untreu, weil ich euch doch sowieso eine neue schenke.« Sondern er sagt: »Ich werde euch eine neue Erde schenken. Aber bitte arbeitet schon mal in die Richtung dieser neuen Erde und tut der jetzigen Erde schon alles erdenklich Gute.« Eben zeichenhaft, nicht auf Abbruch. Naiv wäre von daher eine Hoffnung, wenn sie ohne Klage kommt und zweitens als Alternative zum tätigen Handeln gesehen wird.

### **Hoffnung stammt aus dem Mittelhochdeutschen »hopen, hüpfen«. Wo beginnst du vor Erwartung freudig zu hüpfen?**

Ich bin jetzt nicht so der Hüpf-Mensch, aber die Passage in der Offenbarung im Kapitel 21 berührt mich tief, wenn der Seher Johannes sagt: »Gott wird abwischen alle Tränen.« Ich war Kinderkrankenhaus-Seelsorger und habe auch sonst Menschen durch schlimme Leidsituationen begleiten dürfen. Und sich hier vorzustellen, dass Gott selbst mit einem Taschentuch herum geht und die Tränen abputzt und tröstet: Das ist die große Vorstellung vom neuen Himmel und der neuen Erde, heruntergebrochen auf das einzelne Leben und die gesamte Schöpfung, wenn das Seufzen der Kreatur aufhört – nicht nur die Menschen, sondern Tiere, Pflanzen, die Welt als solche kommt zum Frieden und zum Glück.

Das Interview führte Michael Götz.



**Dr. Michael Herbst**

Viereth-Trunstadt, ist Professor für Praktische Theologie und war bis 2021 Lehrstuhlinhaber in Greifswald und bis 2022 Direktor des Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung



# GESCHÜTZT, GEMEINSAM UND GESTALTUNGSFÄHIG

Vom lebensbejahenden Umgang mit der Angst

## Wie können wir gut mit einem Gefühl leben, das zu unserem Leben dazugehört?

Das Thema Angst und wie wir mit ihr umgehen ist immer eine knifflige Sache. Das Wichtigste vorneweg: Wir werden es immer mit ihr zu tun haben. Angst können wir nicht »wegmachen«. Diese Sichtweise entlastet manche. Die Erfahrung zeigt: Wenn ich ein Gefühl bekämpfe, mit allen psychologischen und geistlichen Mitteln, dann bekommt es paradoxerweise nur mehr Macht. Aber wir versuchen es auf so vielfältige Weise: die Angst muss doch weggehen, wenn ich genug .... gebetet habe?... Psychotherapie gemacht habe?... das »Richtige« getan habe?... das Leben im Griff habe? Manchmal spüren wir die Angst dann nicht mehr, zumindest eine Weile. Und dann kommt sie wieder, wenn

das Leben uns die nächste Herausforderung vor die Füße wirft. War dann alles umsonst? Es entsteht eine Spirale aus Stress und Hilflosigkeit – und dadurch entsteht noch mehr Bedrohungsgefühl.

## Angst als Information über das, was wir brauchen

Ich arbeite als Psychologin mit dem wunderbar mutmachenden Ansatz der systemischen Beratung: Jedes Problem wird »übersetzt« in eine »kostenlose Information« über ein grundlegendes Bedürfnis: Was fehlt mir, das

**Das Erleben von Schutz und Sicherheit ist untrennbar verbunden mit unseren Beziehungen.**

ich brauche? Viele haben den Schlüssel schon erlebt: die Angst kann nur dann so richtig überhand nehmen und mich erdrücken, wenn ich mich erstens in Gefahr, zweitens alleine und drittens hilflos fühle.

## Angst zeigt: Ich brauche mehr das Gefühl von Schutz und Sicherheit

Und wie sehr brauchen wir das alle: Ich bin von Gott gehalten. Die Psalmisten erzählen lebendig davon, wie Gott ihr Schutz und ihre Sicherheit, ihre Burg ist. Solche Bilder, ob auf Papier, im Handy, im Kopf oder im Herzen, sprechen zu uns. Hier kommen das Geheimnis von Gottes Wirken und die Vorstellungskraft unseres Gehirns heilsam zusammen. Doch es braucht noch mehr.

»Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit... in einer Welt, in der nichts



sicher scheint« – so heißt es in einem Lied der Band Silbermond. Aber wie soll ein Mensch das geben können? Gott hat dafür die Kraft unseres menschlichen Miteinanders geschaffen. Das Erleben von Schutz und Sicherheit ist untrennbar verbunden mit unseren Beziehungen.

### **Angst zeigt: Ich brauche mehr das Gefühl von Verbindung und Verbundenheit mit anderen Menschen**

Wann hat mich das letzte Mal jemand wohlwollend und freundlich angesehen? Wann habe ich jemand anderem dieses »goldene Geschenk« gemacht? Wir alle haben in unserem unwillkürlichen Nervensystem einen neurobiologischen Gefahren- bzw. Sicherheits-sensor eingebaut. Er stellt ständig die Frage: Wer sieht mich mit freundlichen Augen an und spricht in einem Tonfall, der nicht fest und hart klingt? Entdecke ich kleine Fältchen um die Augen? Kann die Stimme schwingen? Das sind die entscheidenden Kriterien. Kinder reagieren hier noch viel unmittelbarer, während Erwachsene schon mehr Möglichkeit haben, sich

### **Die Erfahrungen – »Ich werde von anderen gesehen« und »Ich kann etwas bewirken« – sind so mächtig, dass sie bis ins Immunsystem hinein wirken.**

trotzdem gut zu regulieren in ihrem Stresserleben. Wir brauchen und geben in unserem Leben ganz, ganz viele dieser »goldenen Geschenke«. In den letzten Jahren ist bei einigen Menschen ein gefährlicher Mangel entstanden. Eine wirksame Strategie gegen die Angst ist: Ich mache mir klar, wie viel die CVJM-Arbeit hier zu geben hat, wie viel scheinbar kleine Dinge bewirken können: Gemeinschaft, tiefe Gespräche, gemeinsames Singen, ein kurzes »Ich sehe dich«..... Diese Haltung enthält schon eine ordentliche Wirksamkeitsdosis des dritten Bereiches.

## **Wie kann ich gut leben mit dem Wissen, dass es in diesem Leben nie 100% Sicherheit geben wird?**

### **ANGST zeigt: Ich brauche mehr das Gefühl von Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit**

Hier komme ich zurück zum Anfangsgedanken: Habe ich mir vielleicht das als Ziel gesteckt: die Angst soll weg sein – bei mir, bei anderen? Oder: Meiner Freundin soll es gut gehen? Oder: Unsere CVJM-Jugendgruppe soll besser besucht sein? Es gäbe noch viele Beispiele. All diese Ziele erhalten den heilsamen Namen »Sehnsuchtsziele« und gehören zutiefst gewürdigt. Ich darf es mir wünschen, es wäre so schön, wenn das möglich wäre: wenn ich angstfrei mit 100% Sicherheit leben könnte, wenn meine Lieben alles hätten, was sie brauchen, und wenn möglichst viele junge Menschen im CVJM segensreiche Erfahrungen machen würden.

Das Problem ist bloß: Ich kann es zwar versuchen, aber letztendlich nie »machen«. All das entzieht sich meinem Gestaltungsbereich. Und hier schnappt die Falle zu: Wenn es nicht passiert, auch trotz meiner Gebete, fühle ich mich hilflos. Resignation macht sich breit, weil »man ja eh nichts machen kann« – und Gott scheinbar auch nichts tut.

Die Traurigkeit, der Frust und der Schmerz darüber gehören zutiefst gewürdigt. Das öffnet die Tür dafür, dass ich mich auf sogenannte »zweitbeste Ziele« einlassen kann: Wie kann ich gut leben mit dem Wissen, dass es in diesem Leben nie 100% Sicherheit geben wird? Wie finde ich einen hilfreichen Umgang damit, wenn es meiner Freundin wieder schlecht geht? Wie gehen wir damit um, wenn weniger

Jugendliche in den CVJM kommen, als wir erhofft haben? Die »zweitbesten Ziele« handeln immer vom hilfreichen Umgang damit. Und ja - sie sind nicht das eigentlich Ersehnte .... also doch Grund zur Resignation? Geheimnisvollerweise passiert genau das Gegenteil: eine heilsame Wirkung entfaltet sich, heraus aus der Abwärts-Spirale der gefühlten Ohnmacht, wenn wir gezielt das in den Blick nehmen, was ich oder wir als Gruppe beeinflussen können. Wir gewinnen unsere Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit zurück: »Ich kann etwas bewirken«. Wann habe ich sie schon gespürt, diese Medizin, genannt »Selbstwirksamkeit«, gegen die gefühlte Hilflosigkeit, in den Herzen der einzelnen Menschen und in der Gesellschaft? Es lohnt sich, dieser Frage nachzugehen, für sich selbst oder in der Gruppe.

Übrigens: beide Erfahrungen - »ich werde von anderen gesehen« und »ich kann etwas bewirken« - sind so mächtig, dass sie bis ins Immunsystem hinein wirken. Das wäre dann für Leib, Seele und Geist ein lebensbejahender Weg, mit der Angst umzugehen. Wir nehmen dabei die Herausforderung an, in dieser brüchigen Welt das Erleben von Sicherheit, Verbundenheit und Handlungsfähigkeit immer und immer wieder neu zu gewinnen und weiterzugeben.



**Friederike Fritsche**

Dipl. Psychologin, lebt und arbeitet in Nürnberg als systemische Beraterin und Psychotherapeutin in freier Praxis ([www.friederike-fritsche.de](http://www.friederike-fritsche.de))



## Alles tanzt

Die Bässe wummern über das Familiencamp am Waginger See, der Song »In the YMCA« schallt über den Platz und jeder weiß: In zehn Minuten gibt es Essen. Hurra, der Hunger ist groß und das Essen ist lecker!

Ab dem zweiten Tag fangen ein paar Teens spontan an, zu dem Lied zu tanzen – egal, wo sie gerade auf dem Platz unterwegs sind. Und sie stecken damit immer mehr an. Am Ende der Woche gibt es spontane Polonaisen um den Lagerfeuerplatz, lustige Tanzchoreografien auf dem Badesteg und ausgelassenes Herumhüpfen im Tageszelt. Das Tanzvirus hat endgültig Jung und Alt angesteckt. Das Ganze gipfelt dann am letzten Abend in einem ausgelas-

senen Tanz- und Worship-Laubhüttenfest, das wir miteinander feierten und was unvergesslich bleibt. Von Kallauch-Liedern wie »Feuerwerk«, Worship-Songs wie »Alles tanzt«, dem Fliegerlied und »Country Roads« ist alles dabei und es liegt eine befreiende Leichtigkeit in der Luft. Eine Leichtigkeit, die ihren Ausdruck in dem zentralen Bibelsatz der Woche findet: »Die Freude am HERRN ist unsere Stärke.« (Nehemia 8,10)



**Michael Götz**

Abenteuer-Familiencamp am Waginger See in Oberbayern

# DAS LEBEN Tanzen

Vier Mutmachergeschichten in turbulenten Zeiten

## Quality time ist jetzt

Fünf Väter mit ihren Töchtern verbrachten zwei Tage und zwei Nächte eine heilige und tief emotional gefüllte Zeit im Gästehaus »Schmales Tal«. Die größte Illusion und größter Beziehungskiller unserer Zeit: »Später werden wir genug Zeit haben, dies oder das zu tun.« »Wenn das oder jenes fertig ist, dann werden wir uns Zeit nehmen«, wurde entlarvt und ins Licht Jesu gestellt. Wir nehmen uns nicht irgendwann Zeit, sondern jetzt! Eine unglaublich persönliche und schöne »Quality time« konnten Väter und Töchter an diesem Wochenende gemeinsam erfahren. »Danke, dass ich dir wichtig bin« und »Ich hab dich so lieb, Papa!«, wurden authentisch erlebbar. Tief im Herzen angesprochen und berührt, konnten Tränen der Freude und Liebe das bezeugen. Was für ein heiliger Moment, den wir da erleben durften.



**Stephan Fischer**  
CVJM Sachsen-Anhalt



## Alles – nur nicht tanzen

Das Schönste im CVJM sind doch die Freizeiten. Zumindest denke ich es, wenn ich mittendrin bin. Es gibt nichts Genialeres, als mit motivierten Mitarbeitenden ein verrücktes Programm zu planen, die ganze Zeit draußen zu sein, mit verschiedenen Workshops die Kreativität der Kinder anzusprechen und abends am Lagerfeuer den Tag ausklingen zu lassen. Ich liebe es, etwas Neues mit den Mädels auszuprobieren und für jede etwas zu finden, was sie begeistert. Wenn da auf dieser Freizeit nicht immer das mit dem Tanzen wäre. Die Mädchen meiner Pferdefreizeit lieben es, zu tanzen und natürlich erfreut es alle, wenn jede mitmacht. Bei Freestyle-Tänzen bin ich noch gut dabei und kann manch Bewegungsmuffligen dazu locken, aber wenn im Takt vier Buchstaben performt werden, bin ich raus. Es erfreut die Teilnehmerinnen immer sehr, wenn ich meine Arme und Beine nicht koordiniert bekomme und sie mir zeigen, wie einfach das doch geht. Und wenn ich mich durch den Gruppentanz gekämpft habe, bin ich dankbar, dass wir als Gemeinschaft geschafft haben, wozu ich mich allein nicht bewegen konnte.



**Nicole Fraaß**  
Pferdefreizeit für Mädchen,  
Holzmühle Kämmeritz in Thüringen

## Mit Jesus Christus – Mutig voran!

Ist das aufregend! Dasselbe Gefühl, wie früher als Kind vor der Weihnachtsbescherung, nur dass es jetzt einige Jahre später und mitten im Sommer ist. Ein Blick auf die Uhr.

Gleich wird sich zeigen, ob sich die gründliche Vorbereitung, die Werbe- und Spielaktionen in der Schule, das Beten und das Mutmachen gelohnt haben, oder ob es dasselbe ist, wie in den Jahren zuvor, wo trotz Werbung nur zwei bis vier Kinder zur Jungscharr gekommen sind und sich Sätze wie »Heutzutage haben Kinder kein Interesse mehr daran« bewahrheiten.

Ein weiterer Blick auf die Uhr.

Plötzlich sind die ersten fröhlichen Kinderstimmen zu hören und kurz darauf auch die ersten Kinder zu sehen. Während die einen Mitarbeitenden den Eltern die Anmeldezettel geben, werden die Kinder von anderen Mit-

arbeitenden begrüßt. Es kommen immer mehr und mehr Kinder. Die Anmeldezettel reichen nicht aus. Schnell werden noch welche nachgedruckt. Der große Saal platzt fast aus allen Nähten. Und dann folgen 90 Minuten Singen, Spielen, Theaterandacht und Kinderlachen.

Und als im Abschlusskreis 55 glückliche Kinder und 10 überglückliche Mitarbeitende gemeinsam den Jungscharruf »Bis nächste Woche: Mit Jesus Christus – Mutig voran!« brüllen, tanzt auch mein Herz vor Glück und Dankbarkeit.



**Katrin Lindner**  
Bundessekretärin für Jungscharr  
und andere Formen der Arbeit mit  
Kindern im CVJM-Westbund



# NACHHALTIG- KEITSSTRATEGIE IM CVJM



Der Begriff »Nachhaltigkeit« ist in aller Munde. Das Bewusstsein dafür ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen, denn unter anderem die Klimakrise und sinkende Biodiversität hinterlassen deutlicher denn je Spuren, die das Leben auf unserem Planeten gefährden.

Als CVJM stehen wir mittendrin und fragen uns, wie wir mit und für junge Menschen Zukunft gestalten können. Eins ist auf jeden Fall klar: Zukunft gestalten können wir nur, wenn wir Nachhaltigkeit mitdenken.

Bei der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland im Oktober 2022 haben wir eine Vereinbarung zur Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. Vorgegangen war ein Antrag aus den Reihen der CVJM-Mitgliedsverbände, der den Vorstand beauftragt hatte, innerhalb eines Jahres eine Strategie vorzubereiten, um gemeinsam eine Vereinbarung verabschieden zu können. Mit großer Beteiligung haben wir uns dem Thema gestellt. Das Ergebnis ist eine gemeinsame Vereinbarung und ein Umsetzungsrahmen.

Aber wo verortet sich nachhaltiges Handeln? Wo kann Nachhaltigkeit wirksam werden und unser Handeln verändern? Wir haben folgende Orte der Wirksamkeit für den CVJM herausgearbeitet:

- Glaube, Spiritualität und Nachhaltigkeit
- Bildung und Globales Lernen
- gelebte Nachhaltigkeit in Strukturen
- Generationengerechtigkeit
- nachhaltiger Ressourceneinsatz
- Jugend- und Entwicklungspolitik
- Innovation
- bundesweite und globale Vernetzung

Neben der Entwicklung von konkreten Maßnahmen soll auch eine neue Haltung der Nachhaltigkeitskultur eingeübt werden: Wir bleiben als Lernende unterwegs und suchen zusammen mit anderen nach Lösungen. Junge Menschen und ihre Fähigkeiten spielen dabei eine Schlüsselrolle. Sie brauchen geeignete Räume und Ressourcen dafür. In allem verstehen wir Misserfolge als Lernmöglichkeiten und lassen uns davon nicht entmutigen. Als CVJM haben wir uns auf den Weg gemacht. Eine Nachhaltigkeitsstrategie ist ein wichtiger Schritt dazu. Jetzt dürfen wir mutig praktische Schritte gehen.

Willst du mit deinem CVJM die Zukunft nachhaltig gestalten? Dann schau dir die Vereinbarung an und setze vor Ort Zeichen für eine veränderte Welt.

[www.cvjm.de/nachhaltigkeitsstrategie](http://www.cvjm.de/nachhaltigkeitsstrategie)



In der Präambel der Vereinbarung heißt es:

**»Der CVJM gestaltet seit seiner Gründung 1844 auf Grundlage der Pariser Basis als weltweite Organisation mit und durch junge Menschen Zukunft. Angesichts der globalen Herausforderungen, wie der Klimakrise, Kriegen, Armut und Ausgrenzung ist diese besonders für junge Menschen gefährdet. Als CVJM treten wir für nachhaltiges Handeln ein, das eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen ermöglicht.«**



**Gerhard Wiebe**  
Bereichsleiter CVJM weltweit  
im CVJM Deutschland

# WILLKOMMENS- KULTUR IM CVJM



Am 23. Oktober 2022 hat die Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland, bei der alle CVJM-Mitgliedsverbände zusammenkommen, das Selbstverständnis »Willkommenskultur im CVJM« verabschiedet – mit großer Einmütigkeit.

Anhand einzelner Textteile aus »Willkommenskultur« möchte ich mit euch einen Blick in die Geschichte des ersten YMCA in London Mitte des 19. Jahrhunderts werfen.

## CVJM verbindet Menschen

George Williams, Angestellter in einem Tuchhandelsunternehmen, nahm mit Sorge die Situation der jungen Männer in seiner Firma wahr. Kaum 13 Jahre alt waren sie nach London gekommen, um eine Lehre zu machen. Sie waren mit dem großstädtischen Leben und den Arbeitsbedingungen überfordert. Work-Life-Balance war noch kein Thema: Erschöpfung und Krankheit waren die Folge.

*»Als CVJM sind wir davon überzeugt, dass Jesus Christus Menschen verbindet. Im CVJM fördern wir das Miteinander aller Menschen.«*

Wer die jungen Männer waren, wo sie herkamen, welcher Gesinnung sie waren: Das spielte für George Williams keine Rolle. Er sorgte sich um alle und versammelte sie in einem kleinen Zimmer in der Tuchhandlung und las mit ihnen aus der Bibel, um sie zu ermutigen.

*»Dies gilt für alle Menschen unabhängig von körperlicher und psychischer Beeinträchtigung, Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion und Weltanschauung und sozio-ökonomischem Status. Deshalb treten wir im CVJM jeglicher Form von Diskriminierung entschlossen entgegen.«*

So entstand mitten im Alltagsleben aus einer Schar bunt zusammengewürfelter junger Männer der erste YMCA der Welt. George Williams ver-

sammelte sogar diejenigen, die gegen die Versammlungen agierten. Da, wo andere ratlos waren, wie man mit solchen Störenfriedern umgehen sollte, lud er sie zum Essen ein.

Für mich ist das ein ermutigendes Beispiel von gelebter Willkommenskultur, aus der unsere weltweite YMCA-Bewegung entstand.<sup>1</sup>

Das Selbstverständnis »Willkommenskultur im CVJM«, weitere Erläuterungen zum Text sowie praktische Anregungen zur Umsetzung findest du unter [www.cvjm.de/willkommenskultur](http://www.cvjm.de/willkommenskultur).



## Wofür eigentlich Willkommenskultur im CVJM?

»Willkommenskultur im CVJM« markiert nicht den Abschluss eines Arbeitsprozesses, sondern erst den Anfang. Es regt an, auf allen Ebenen im CVJM der Frage nachzugehen, wo auch in unserer CVJM-Arbeit Menschen ausgegrenzt oder sogar diskriminiert werden.

**»Als CVJM sind wir davon überzeugt, dass Jesus Christus Menschen verbindet. Im CVJM fördern wir das Miteinander aller Menschen.«**

EKD und Diakonie bieten dafür bereits vom Vielfalts-Check<sup>2</sup> bis zum Orientierungsrahmen Inklusion<sup>3</sup> konkretes Arbeitsmaterial an. Ein nächster Schritt ist, solche Materialien auch speziell für die CVJM-Arbeit zur Verfügung zu stellen.

<sup>1</sup> nach Siegfried Fischer, *Die Größe des kleinen Anfangs. Wie aus der Idee eines jungen Mannes die weltweite CVJM-Bewegung entstand.*

<sup>2</sup> <https://www.diakonie-kennenlernen.de/vielfaltscheck> [Stand: 15.11.2022, 15:51]

<sup>3</sup> <https://www.ekd.de/inklusion-gestalten-74683.htm> [Stand: 15.11.2022, 15:51]



**Carsten Korinth**

Referent Jugendpolitik und Grundsatzfragen im CVJM Deutschland

# DER MENSCH LEBT NICHT VOM EVENT ALLEIN

## Selbstkritischer Blick auf die eigene Arbeit als landesweiter Jugendverband

In welcher Zeit leben wir eigentlich gerade? Ich erlebe ein Höher, Schneller, Weiter – nicht nur in unserer technologischen Entwicklung, sondern auch im gesellschaftlichen sozialen Wandel sowie im ganz persönlichen Lebens-tempo. Die Soziologie diagnostiziert unserer westlichen Gesellschaft die Beschleunigung als Grundproblem. Dieser Steigerungszwang führt nicht nur zur ökologischen Krise, sondern wirkt sich auf die Gesundheit aller Generationen deutlich aus.

Selbstkritisch fragen sollten wir uns, ob wir als CVJM in diesem Strudel mit-schwimmen oder ob wir von unseren Werten her etwas entgegensetzen haben.

Bei diesem Thema bin ich auf eine Masterarbeit eines Absolventen der CVJM Hochschule gestoßen. Markus Steuer beschreibt die Resonanztheorie von Hartmut Rosa, die besagt, dass wir Momente des Gelingens, des berührt Werdens, uns mit etwas tief verbunden Fühlens und wechselseitiger Beziehung

brauchen. Wir erleben dabei Selbst-wirksamkeit und empfinden uns als einen relevanten Teil der Welt. Diese Erfahrung wird als Resonanz beschrieben und ist ein wesentlicher Faktor, damit Leben gelingt. In einer Welt voller Antreiber, Stressoren und permanenter Beschleunigung, kann Resonanz dem etwas entgegensetzen.

Als CVJM Jugendverband, Jugendgruppe, Hauskreis oder Gemeinde haben wir die Möglichkeit, einen Raum oder Ort zu schaffen, wo junge Menschen in einer Atmosphäre der Offenheit, Neugier und Gestaltungsfreude ankommen können. Als CVJM können wir Resonanzräume sein. »Resonanzräume sind angstfreie Räume, in denen die agierenden Subjekte keine Ablehnung erfahren, sondern sich angenommen fühlen. Sie sind weitestgehend stressfrei, insofern in ihnen keine angespannte Atmosphäre und keine Zeitnot vorherrscht und den Subjekten so ein gewisses Maß an Sicherheit bieten, ohne vollständig

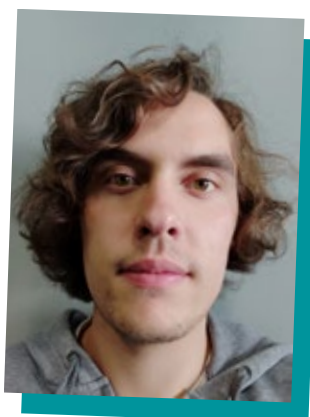
reglementiert und kontrolliert zu sein. Sie sind insoweit gestaltungsoffen, als überraschende Ereignisse nicht als Bedrohung wahrgenommen werden und jedes Subjekt eine für sich selbst stimmige Reaktion weitestgehend frei wählen kann. Es muss ein Raum sein, in dem Wettbewerb zumindest begrenzt ist und ein Mindestmaß an Vertrauen zwischen den Subjekten besteht.« (Steuer, S. 34).

Junge Menschen finden diese in Räumen, in denen verlässliche Beziehungen gelebt, sie respektiert, toleriert und herausgefordert werden, selbst aktiv zu werden. Dabei sollen sie auf ihre Ressourcen und Bedürfnisse achten. Religiöse Erfahrungen werden durch Erlebnisse und glaubwürdige authentische Personen als Gegenüber möglich, die sich nachhaltig auf das eigene Fühlen, Denken und Leben auswirken. Solche Glaubenserfahrungen sind in einem geschützten Rahmen im CVJM möglich. In aktuellen Studien werden hier Camps und Freizeiten, Konfirmandenunterricht und Lobpreis als Resonanzräume für junge Menschen benannt. Demnach können wir diese Räume schaffen – macht nicht nur die Türen auf, sondern prüft die Atmosphäre und Selbstwirksamkeitsmöglichkeit in deinem CVJM.



**Nicole Fraaß**  
Fachlich-pädagogische Leiterin  
im CVJM Thüringen

1. Was war dein Impuls/Ereignis zum Glauben zu kommen?
2. Was hat dir als Jugendliche/r geholfen im Glauben zu wachsen/durchzuhalten?
3. Was tust du heute, um am Glauben dranzubleiben?
4. Welche Tipps würdest du Jugendlichen geben, was das Glaubensleben tragfähig macht?



### Das bin ich:

Name: Lukas | Alter: 23 Jahre  
Funktion im CVJM: Ehrenamtlicher Mitarbeiter bei Freizeiten des CVJM Sachsen-Anhalts

1. Ich bin christlich aufgewachsen. Ein konkretes Ereignis, in dem ich näher zu Gott gefunden hab, war 2015 oder 2016 auf der Kinder- und Teensfreizeit zur Gebetszeit. Da habe ich ganz unerwartet angefangen für über eine Stunde zu weinen. Es war eine sehr krasse Erfahrung,

in der ich erkannt habe, wie fantastisch Gott ist.

2. Auf jeden Fall Freizeiten! Teilnehmen oder Mitarbeiten, ganz egal, es ist immer wieder eine unglaublich geniale Erfahrung!
3. Regelmäßiges Beten, auf Freizeiten mitarbeiten und diese auch vorbereiten.
4. Meldet euch bei Freizeiten an. Durch die Sommerfreizeit und KonfiCastle konnte ich grandiose Personen kennenlernen und neue Freunde gewinnen.

**Das bin ich:**

Name: Malte Kleinert | Alter: 32 Jahre  
Beruf: Grundschuldirektor  
Funktion im CVJM: ehrenamtlicher  
Gemeindeleiter im checkpoint Jesus  
Erfurt

1. Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Richtig konkret wurde es für mich auf einer Konfi-Freizeit bei der ich während einer Band-Probe das erste Mal den Heiligen Geist in mir bewusst gespürt habe. Ich wusste: Gott ist da und Er liebt mich.
2. Bestärkt haben mich die Gemeinschaft im Teenkreis, meiner Jugendgruppe, und die Glaubensgemeinschaft in meiner Familie. Genauso herausgefordert und gleichzeitig bestärkt hat mich die Bibel. Sie ist mir über die Jahre immer mehr ein treuer Begleiter geworden, in der ich Jesus, seine Gnade und all das, was dies für mein Leben bedeute, konkreter entdecken konnte.
3. Bis heute stärkt mich: Die Gemeinschaft mit anderen Christen
4. Bleib nicht allein, sondern such christliche Gemeinschaft, die dich trägt und herausfordert. Lies in deiner Bibel und lern Gott und seine Liebe zu dir kennen. Er wird dir begegnen, freu dich auf Überraschendes.

1. Ich war als Kind in der Christenlehre und habe später auch Konfirmandenunterricht gehabt. Mit 13 Jahren kam ich dann das erste Mal auf eine Freizeit vom CVJM, dem Teencamp. Dort wurde Glaube persönlich erfahrbar. Ich erinnere mich daran, da das erste Mal Jesus mein Leben gegeben zu haben.
2. Für mich waren es damals vor allen Dingen Menschen wie Mitarbeitende im CVJM oder Freund:innen, denen es ähnlich ging wie mir. Regelmäßige Freizeiten oder wöchentliche TEN SING Proben haben mich immer dranbleiben lassen.
3. Glaube ist für mich heute viel alltäglicher geworden. Mir tut der

ständige Austausch mit Menschen aus meinem Umfeld gut. Ich mag es gemeinsam zu beten oder über Bibel und was sie eigentlich sagen will zu diskutieren. Auch Regelmäßigkeiten, wie Sonntagsgottesdienst, tun mir sehr gut.

4. Schämt euch nicht für euren Glauben. Und sucht immer wieder die Gemeinschaft mit anderen Christ:innen. Geht auf Freizeiten, sucht euch wöchentliche Angebote, geht in den Gottesdienst. Sucht euch Menschen, mit denen ihr über alle Fragen reden könnt. Und macht euch keinen Druck, findet euren eigenen Weg.

**Das bin ich:**

Name: Tina Göltzner | Alter: 21 Jahre  
Beruf: Studentin  
Funktion im CVJM: Vorstand, TEN SINGERin, überall dabei

**Das bin ich:**

Name: Hanna | Alter: 23 Jahre  
Funktion im CVJM: Ehrenamtliche  
Mitarbeiterin beim KonfiCastle

1. Schon als Kind, ohne wirkliche Freunde, habe ich mich durch Jesus als besten Freund nie einsam oder allein gefühlt. An dieser treuen Gemeinschaft halte ich bis heute fest.
2. Ich habe viele junge Leute aus verschiedenen Gemeinden getroffen und einen Platz für mich gefun-

den, an dem ich mich wohl fühlte und auch herausgefordert wurde meinen Glauben zu hinterfragen.

3. Ich höre mir gerne Predigt-podcasts an zu Themen, die mich gerade beschäftigen und viel (Lobpreis-)Musik. Außerdem versuche ich mir bewusst zu machen, was Gott mir schenkt und ihm dafür zu danken.
4. Mir nimmt es unglaublich viel Druck von den Schultern zu wissen, dass Gott alles unter Kontrolle hat, auch wenn ich mal nichts im Griff zu haben scheine.

# GRUPPENSPIELE FÜR JEDEN ANLASS

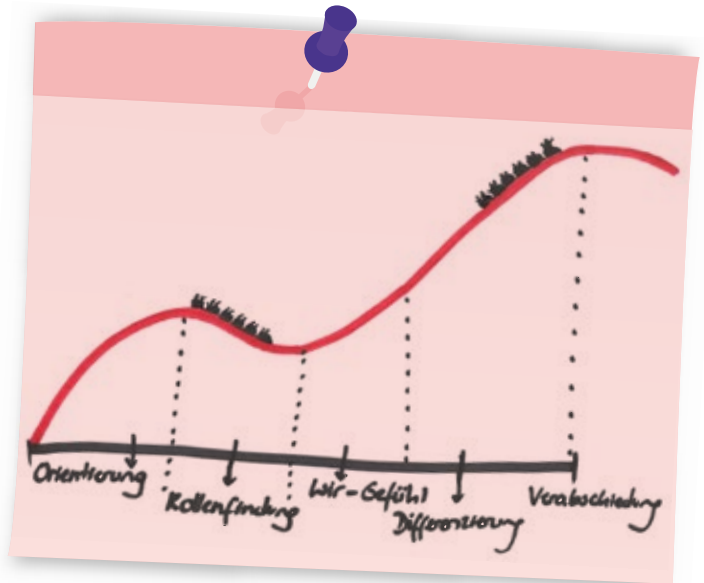
## Methodenvorschläge für verschiedene Gruppenphasen

Bevor wir uns auf die schönen Methoden stürzen, die es im Bereich der Jugendarbeit so gibt, ein kurzer Blick auf Gruppenprozesse:

Bei jedem Zusammenkommen einer Gruppe, egal ob für ein paar Stunden oder Tage, lassen sich bestimmte Gruppenphasen definieren, die alle Teilnehmenden miteinander durchlaufen. Sehr bekannt sind die Phase nach Bruce Wayne Tuckman. Er unterteilt den Gruppenprozess in zunächst vier, später fünf Phasen: Forming, Storming, Norming und Performing + Adjourning. Im deutschen Sprachraum spricht man (nach S. Bernstein und L. Lowy) auch von der Orientierungsphase, Machtkampf-/Rollenfindungsphase, Wir-Phase und Differenzierungsphase sowie der Abschlussphase. Die hier beschriebenen Methoden können helfen, den Gruppenprozess zu unterstützen.

**Dorina Weißbach**

Assistentin im checkpointJesus Erfurt



**Zeitpunkt Gruppenprozess:** Orientierungsphase

**Name der Methode:** Namens-Klatsch-Spiel

**Schwierigkeitsgrad:** leicht

**Ziel:** Alle lernen sich mit Namen kennen und sind aufgeweckt.

**Beschreibung:** Alle sitzen im Kreis. Nach einer kurzen Namens-rundeklatschenallerythmisch: Oberschenkel-Hände-Schnipsen links-rechts. Die erste Person nennt beim Schnipsen links ihren Namen, bei rechts den einer anderen Person im Kreis. Diese macht es ihr dann nach usw.

**Anmerkungen:** Die Person, die aus dem Rhythmus kommt oder die Reihenfolge der Namen verwechselt, muss je nach Ermessen aufhören oder darf weitermachen.

**Zeitpunkt Gruppenprozess:** Rollenfindungsphase

**Name der Methode:** ABC-Suchspiel

**Schwierigkeitsgrad:** Leicht-mittel (je nach Ort)

**Ziel:** Alle kommen in Interaktion miteinander, wobei Rollen gefunden werden können.

**Beschreibung:** Das Alphabet liegt als einzelne Buchstaben groß ausgedruckt auf dem Boden. Die Gruppe(n) suchen im Haus/in der Natur in einer bestimmten Zeit jeweils einen Gegenstand mit diesem Anfangsbuchstaben, den sie auf das Papier legen können müssen.

**Anmerkungen:** Auch private Dinge sind erlaubt. Vorher genau abstecken, wo überall gesucht werden darf.

**Zeitpunkt Gruppenprozess:** Wir- bzw. Differenzierungsphase

**Name der Methode:** Brückenbau

**Schwierigkeitsgrad:** Mittel bis schwer

**Ziel:** Alle schaffen etwas gemeinsam und finden dabei heraus, welche Rolle sie in der Gruppe spielen können.

**Beschreibung:** Die Gruppe wird in Kleingruppen à max. sechs Personen geteilt. Jede KG bekommt eine bestimmte Menge an Bastelmaterialien gestellt, aus der sie eine Brücke bauen soll, die z. B. ein Ei/Spielauto halten soll. Nach einer festgelegten Zeit, z. B. 20 Minuten, wird dann der Test gemacht.

**Anmerkungen:** Eine ähnliche Methode ist der »Eierwurf«, bei dem das Ei mit Bastelsachen eingepackt und von oben fallen gelassen wird.



## HIGHLIGHTS AUS DEM CVJM GERA

Ein neuer Vorstand wurde gewählt und wir haben 30 jähriges Jubiläum gefeiert.

Viele Menschen haben den CVJM Gera geprägt und gestaltet und viel Zeit und Energie investiert. Zeiten ändern sich und manchmal ist es notwendig etwas zu beenden oder neu anzufangen. Für einige aus dem Vorstand war es auch der Fall und somit haben wir Anfang 2022 einen neuen Vorstand gewählt mit sieben Mitgliedern; fünf von ihnen haben die Tätigkeit ganz neu begonnen. Darin sehen wir eine gute Möglichkeit uns als Verein weiterzuentwickeln.

Unser zweites Highlight war unser 30-jähriges Vereinsjubiläum. Dieses haben wir am 24.9.2022 im Rahmen unseres Nicolaibergfests gefeiert. Zu diesem Fest gehört auch unser traditioneller Flohmarkt. Bei diesem Flohmarkt werden Sachspenden verkauft wie z. B. Spielzeug, Kleinmöbel, Technik usw.. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Gera bringen uns das ganze Jahr über diese Spenden und freuen sich dann auf diesen großartigen Flohmarkt. Es war ein buntes Familienfest mit Aktionen und Angeboten für Jung und Alt und einem tollen und abwechslungsreichem Bühnenprogramm mit Livemusik und Puppentheater. Dabei hatten wir auch die Gelegenheit unsere 30-jährige Vereinsgeschichte in Form einer kleinen Ausstellung zu präsentieren. Wir blicken voller Dankbarkeit auf das Jahr 2022 zurück.



(v. l. n. r.): Tobias Beier, Daniel Enns, Annett Lüdecke, Carsten Lüdecke, Birgit Gockel, Olliver Rittrich, Maximiliane Götz, Lars Hausigk



**Daniel Enns**

Vorstandsmitglied des CVJM Gera

## WAS LANGE WÄHRT..

Baumaßnahme im CVJM Thüringen Landesverband.



es eine neue Fläche, auf der nun das neue Geschoss in Holzbauweise aufgebaut wird. Es entstehen so Büro- und Beratungsräume auf einer Fläche von knapp 140m<sup>2</sup>.

Im Zuge des Umbaus wird es neue oder aufgearbeitete Türen geben, das Treppenhaus geht bis unter das Dach, Brandschutz wird auf den neuesten Stand gebracht. In einem weiteren Bauabschnitt wird eine neue Heiz- und Lüftungsanlage eingebaut, sowie beauftragte Fluchtwege geschaffen.

An einem der ersten Tage war am Himmel ein Regenbogen zu sehen, aus h wenn er falsch herum gebogen war (Zirkumzenitalbogen).

Gott meint es gut – auch wenn es knapp fünf Jahre von der Idee zum Bau gedauert hat.

Es hat wirklich lange gedauert - sehr lange. Doch nun ist es soweit: Seit Anfang Oktober wird in der Gerberstraße gebaut, denn wir brauchen Platz. Platz für engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Ist-Zustand war schon lange nicht mehr zufriedenstellend. Enge Büros mit mehreren Arbeitsplätzen, kaum Rückzugsmöglichkeiten, um in Ruhe inhaltliche Dinge auszuarbeiten. Das

soll und wird sich ändern.

Wie das bei einem Umbau so ist, wird es am Anfang erstmal schmutzig. Alte Ziegeln runter, Dachlatten ab, Boden raus. Lehmstaub, kratzige DDR-Dämmwolle, Waschbär-Häufchen – alles nicht so angenehm. Aber auch Fundsachen: Zwei Bierflaschen aus den Jahren 1920 und eine durchgerissene Postkarte mit Grüßen aus Erfurt. Nachdem nun aller Dreck weg ist, gibt



**Christian Fraaß**  
CVJM Thüringen

## Lydia Eggert

Ursprünglich komme ich aus Weimar, bin aber Ende August mit meiner Familie nach Paraguay gezogen. Im Moment ist es noch schwierig, weil ich nicht so gut Spanisch spreche und nicht viele Menschen kenne. Das neue Schuljahr beginnt erst im Februar und somit besuche ich keine Schule.

Ein Erlebnis prägte mich besonders. Ein Tag nach der Hochzeit meiner Schwester verbrachten wir den Tag mit der Familie meines Schwagers und einem Trauzeugen. Wir aßen zusammen Mittag, gingen anschließend in einen Park in Brasilien, spielten alle zusammen Volleyball und Fußball und verbrachten den Abend gemeinsam. Den ganzen Tag machte ich Fotos, die ich mir einige Zeit später nochmal anschaute. Mir wurde klar, wie schön der Tag gewesen und wie glücklich jeder war. Hier in Paraguay haben die Menschen nicht viel. Sie verdienen sehr wenig Geld und leben in einfachen, dunklen Häusern und Hütten. Trotz dessen sind sie glücklich und verbringen viel Zeit mit Freunden und mit der Familie in Gemeinschaft. Das bewegt mich sehr.



# WAS MICH BEWEGT

Die Mitarbeitenden des CVJM Thüringen

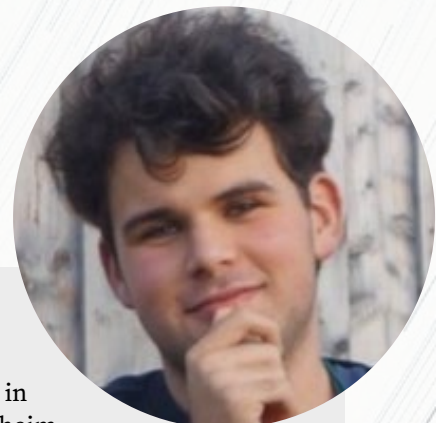


## Friedemann Seidenspinner

Beim Einkaufen dachte ich: ist aber alles teuer geworden. Als ich die Nachrichten las, dachte ich: allerhand Probleme. Auf Arbeit dachte ich: im Sozialbereich wird die Decke wohl an allen Seiten immer kürzer. Nach der Vorstandssitzung sah ich meine Liste: oh, viele Baustellen. Alles doof?

Dann las ich einen Bericht von Geschwistern aus Südostasien. Eine Mutter erzählt: »wenn mein Kind Hunger hat, erkläre ich ihm, dass der Reis kocht. Das sage ich ihm so lange, bis es vor Hunger eingeschlafen ist. Denn ich habe keinen Reis. Nichts«.

Das hat mich wieder geerdet. Ja, vieles ist anstrengend. Es mangelt mir im Grunde aber an gar nichts. Die Ungerechtigkeit auf dieser Welt ist nicht auszuhalten. Es ist doch genug für alle da! Das bewegt mich, mich einzusetzen für Gerechtigkeit, Bildung, Teilen, Bewahrung der Schöpfung. Wo ich kann und so gut ich es kann.



## Antonio Delle

Ich sitze an einem Tisch in Hoheneiche im Freizeitheim des CVJM Thüringen. Draußen fallen goldene Blätter von den Bäumen. Alles ist friedlich und still, aus der Küche kommt Musik, wir trinken Tee und essen leckeren Kuchen – ein toller Herbsttag. Um mich herum ist alles idyllisch, doch in mir dreht sich alles um die morgige Show des TEN SING Thüringen Seminars 2022. Ist alles fertig vorbereitet? Wie ist die Stimmung im Team? Fühlen sich alle dazu bereit? Ist es für manche zu viel? Diese und viele weitere Fragen tauchen täglich mehrfach in meinem Kopf auf. Das, was bleibt ist die Zuversicht, Hoffnung und das Vertrauen an alle Menschen um mich herum. Alle werden morgen eine richtig gute Show auf die Beine stellen, trotz der Zweifel, die es heute sicher noch in vielen Köpfen gibt.



## WIE MÄNNER SORGEN

Sorgen will niemand haben. Nicht mal geschenkt. Sie gehen einher mit leeren Geldbeuteln, Grübeleien, Gesundheitsbeschwerden, Vereinsamung und vielen anderen Problemen. Ein sorgenfreies Leben scheint der erstrebenswerte Zustand zu sein. Die Gesellschaft sorgloser Menschen verspricht Leichtigkeit und gute Laune.

Und selbst wenn sie da sind, die Sorgen, sprechen viele Männer oft nicht darüber und wenn, dann meistens viel zu spät. Noch immer existiert verbreitet ein Männerbild in den Köpfen, welches Stärke idealisiert. Durchhalten, Zähne zusammenbeißen, vorangehen, agieren, Probleme lösen und mit sich selbst ausmachen.

In der Beratungsarbeit ist das deutlich zu sehen. Der Anteil der Frauen\*, die Beratung aufsuchen ist wesentlich größer. Und oft höre ich die Sätze: »Mein Mann war nicht bereit mitzukommen. Für den ist das alles Psychokram.«

Doch auch Männer können nicht verhindern, dass die Sorgen da sind: Der Krieg in der Ukraine, die steigende Inflation, der Klimawandel, COVID, die Krise in der Partnerschaft und, und, und.

Wie also damit umgehen, was nicht verhindert werden kann? Nachweisbar ist, dass ignorieren, übergehen, weglachen, bagatellisieren oder verschweigen keine hilfreichen Herangehensweisen sind. Sie tragen nicht zur Lösung bei. Sorgen verschwinden da-

durch nicht und die Schäden werden eher größer.

Martin Luther wird sinngemäß der Aphorismus zugeschrieben: Wir können nicht verhindern, dass die Sorgen des Alltags, wie schwarze Vögel um unsere Köpfe kreisen. Doch es liegt entschieden an uns, ob sie Nester bauen dürfen.

### **Okay Mann, komm auf den Punkt!**

#### **Was kannst Du tun?**

Wenn wir bei dem Wort Sorgen nur den letzten Buchstaben weglassen, wird aus den Sorgen, die Sorge. Im Englischen wird durch den Gebrauch zweier unterschiedlicher Wörter viel schneller klar, worin der Unterschied besteht. Da gibt es »sorrows« – die schweren Gedanken das, was uns leidet. Und es gibt »care« – die aktive Sorge, welche mit Tun und Handeln verbunden ist. Ein wahrhaft lösungsorientiertes Geschehen.

Und vielleicht ist genau dieser Gedanke ein hilfreicher Ansatz besonders für Männer – Sorgen in Sorge zu verwandeln.

Mann, kümmere Dich um das, was Dir Sorgen bereitet. Sieh sie Dir an, statt wegzuschauen. Geh mit ihnen um, statt ihnen aus dem Weg. Und natürlich bedeutet das, eine Sprache dafür zu finden, in Worte zu fassen, was Dich bedrückt und gleichzeitig herauszufinden, was hilft.

Die Zahl der Männer, die Angehörige

pflegen, wächst. Und auch die Zahl der Väter, die sich selbstverständlicher und aktiver in die Sorgearbeit um Kinder und Haushalt einbringen, nimmt zu.

Diese Care-Arbeit beugt sogar in bester Weise vor, dass bestimmte Sorgen entstehen.

Sorge tragen, statt sich Sorgen zu machen ist das Gegenteil vom Streben nach einem sorglosen Leben, welches nicht annimmt, dass unser aller Leben verantwortlich umsorgt werden will. Noch ein seelsorgerlicher Gedanke. Tausche Deine Sorgen ein! Halte nicht an ihnen fest.

### **Tausche Deine Sorgen ein!**

#### **Halte nicht an ihnen fest.**

Was das bedeutet, wird super im Lied »I'm trading my sorrows« deutlich:

*Ich tausche meine Sorgen, meine Krankheit, meinen Schmerz.*

*Ich lege sie vor Gott hin, zu seiner Freude.*

*Ich bin gedrückt, aber nicht erdrückt.*

*Verfolgt, nicht verlassen*

*Niedergeschlagen, aber nicht zerstört.*

*Denn sein Versprechen wird Bestand haben,*

*Dass seine Freude meine Stärke sein wird.*



**Daniel Lommatzsch**

Referent für Familienbildung  
 im CVJM Familienarbeit Mitteldeutschland e.V.

# SPIELETAG IN MAGDEBURG

Was Jung und Alt verbindet



Anfang April diesen Jahres, genauer gesagt am Nachmittag des 2. April 2022, veranstalteten wir als CVJM den ersten Magdeburger Spieletag. Eines unserer Mitglieder hatte schon länger den Wunsch und die Vision, auch in Magdeburg einen Spieletag, wie es ihn bereits in anderen Städten gibt, zu veranstalten. Die Leidenschaft für Spiele verbindet Groß und Klein, Jung und Alt.

In Ergänzung zu unserer niedrigschwelligen Arbeit des Kinder- und Jugendhauses, welches über etwa 500 Gesellschaftsspiele verfügt, planten wir diesen Tag, um ganz unterschiedliche Menschen zusammen zu bringen. Als Zielgruppe sahen wir zum einen unsere Kinder und Jugendlichen, die regelmäßig unser Haus besuchen und zum anderen Familien sowie junge Menschen und Spielbegeisterte.

Es gab die Auswahl zwischen kurzen schnellen Spielen, kooperativen Spielen, alten Klassikern oder Dauerbrennern wie »Dominion« oder »Carcassonne« für jeden Geschmack war etwas dabei. Ebenso wurden aktuelle Spiele vorgestellt. So wie das gerade erschienene »Neustart«, das einen einwöchigen Stromausfall in einer Kleinstadt simuliert. Oder das Friedensschach »Paco Šako«, in dem die Figuren einander nicht schlagen, sondern miteinander tanzen.

**Spielefans jeder Altersgruppe  
waren eingeladen nach Herzenslust  
zu spielen und konnten  
Gleichgesinnte treffen.**

Spielefans jeder Altersgruppe waren eingeladen nach Herzenslust zu spielen und konnten auf Gleichgesinnte treffen. Die Resonanz war für die erste Veranstaltung sehr gut. Im Laufe des Nachmittags kamen ca. 40 Menschen, die teilweise zum ersten Mal im CVJM waren. Auch eine ukrainische Familie, die in die Nachbarschaft gezogen ist, kam vorbei – trotz sprachlicher Barrieren konnten Spiele ohne große Worte eine Verbindung schaffen und Spaß und Freude verbreiten. Bevor es Leckerer vom Grill gab, duellierten sich zwei Mannschaften im »Großen Andachts-Preis« und erspielten die Andacht.

Der zweite Magdeburger Spieletag ist für den 12. November 2022 geplant. Wir hoffen, dass auch an diesem Tag wieder einige Spielefans zu uns kommen und wir diese Art der Veranstaltung im nächsten Jahr fortsetzen können.



**Julia Köster**  
Leitende Referentin im  
CVJM Magdeburg

# SchwedentFreizeit für junge Erwachsene

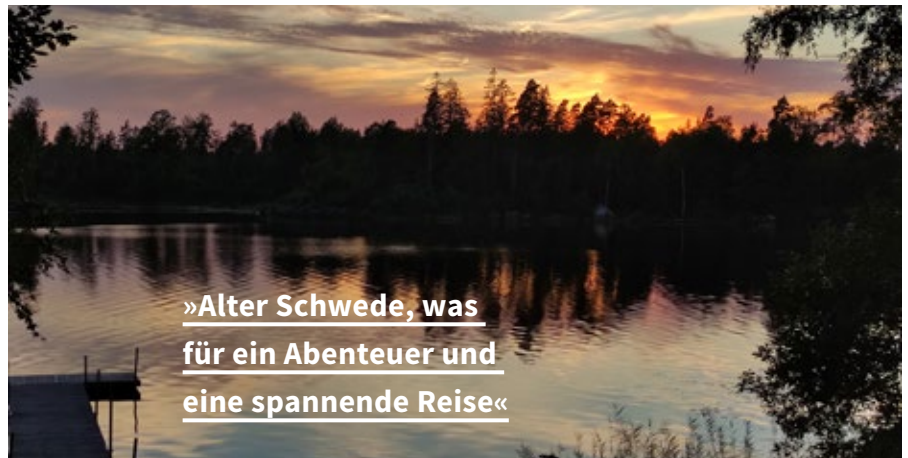
## Geistliche Herausforderungen und Outdoor Experience

»Alter Schwede, was für ein Abenteuer und eine spannende Reise«. Die Aussage ist für mich mehr als passend für unsere Schwedenreise im vergangenen August, aber warum das denn?

Das Abenteuerlichste war dabei die Hin- und Rückfahrt, damit verbunden ein Wettrennen gegen die Abfahrtszeit der Fähre, ein Aufenthalt bei der Bundespolizei wegen eines vergessenen Personalausweises und zweimal die Letzten sein, die auf die Fähre auffahren.

Heil angekommen in Schweden bekamen wir erst einmal erklärt, was es denn mit der Redewendung »Alter Schwede« auf sich hat und wie das mit dem Dreißigjährigen Krieg zusammenhängt.

Auch auf eine geistige Reise wurden wir in den zehn Tagen geschickt, die wir nun in Schweden verbracht haben. Wir haben uns intensiv mit dem 1. Korintherbrief auseinandergesetzt. Dabei haben wir wieder einmal gemerkt, dass die angesprochenen Themen heute mindestens genauso relevant sind wie früher. Es ging dabei um



»Alter Schwede, was für ein Abenteuer und eine spannende Reise«

Themen wie Spaltung in der Gemeinde, Sexualethik, Essen, den Gottesdienst und die Auferstehung Jesu und was sie für uns bedeutet.

Wir haben aber auch Natur erlebt: Zuerst waren wir unterwegs auf einem von vielen Seen, wo wir etwa 18km Paddeltour hinter uns gebracht haben und den Nachmittag auf einer schönen kleinen Insel ganz für uns verbringen konnten. Etwas ganz Be-

sonderes war unsere Outdoor-Nacht, wo wir uns selbst Wasser zum Trinken abkochen mussten, auf Moos geschlafen haben, aber belohnt wurden mit einem wunderschönen Sonnenuntergang in der Natur Schwedens.



**Jan Jerems**  
Teilnehmer der Freizeit

## ER GIBT SINN

### Evangelisches Jugendfestival in Volkenroda



Wer kennt es nicht: man sagt »Das macht Sinn«. Und schon wird man verbessert: »ERGIBT Sinn! « Ausgerechnet das sollte das Motto des diesjährigen Jugendfestivals sein. Etwa

300 Jugendliche trafen sich am zweiten Septemberwochenende im Kloster Volkenroda. Am Freitagabend startete Festivals mit einer Eröffnung durch Landesjugendpfarrer Peter Herrfurth. Nachdem wir unsere Zelte aufgebaut hatten, genossen wir den ersten Abend an der Barlounge oder in der Silent Disco. Am Samstag konnten die Jugendlichen in Workshops, wie Klettern, Tanzen oder Bubble Soccer, Kreativität und Energie einbringen. Auf den zwei Bühnen spielten jeden Abend Bands wie »TillyMarie « oder »Normal ist anders «. Die Jugendkirche Haldensleben gestaltete mit dem Landesjugendkonvent den Abschlussgottesdienst am Sonntag. Es war nicht leicht, dem Thema gerecht zu werden. Denn eigentlich ist es klar: ER gibt

Sinn. Gott ist in allem, das uns umgibt und uns mit Freude und Sinn erfüllt. Wir konzentrierten uns auf Sinne, die uns beim Orientieren helfen: Gleichgewichts-Sinn, Gerechtigkeits-Sinn, oder auch Blöd-Sinn, wie ein Teilnehmer meinte. Lotta vom LJK sprach mit Christian, der allmählich sein Augenlicht verliert und gelernt hatte, sich auf andere Sinne zu verlassen. Er fasste seine Erkenntnis in Worten zusammen, die uns alle bewegten: »Wichtig ist nicht, was Gott dir nicht gegeben hat, sondern das, was er dir mitgegeben hat.« Das nächste Festival findet 2024 statt. Bis dahin und nicht vergessen: ER gibt Sinn. AMEN!

**Katja Schulze**  
Jugendkriche Haldensleben

# 30-JAHR-FEIER CVJM HALLE

## »Suchet der Stadt Bestes«

»Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohl geht, dann geht's auch euch wohl.« Diesen Bibelvers aus Jeremia 29,7 hatte sich der CVJM Halle als Leitspruch für seine Arbeit ausgesucht. Das konnte man auch bei unserer 30-Jahr-Feier spüren. Es hat sich eine Menge im CVJM Halle und auch in der Stadt Halle getan. Ja, wenn es der Stadt gut geht, dann geht es auch uns gut. »Suchet der Stadt Bestes und betet für sie ...« Mit Gebet hat alles angefangen. Vor 30 Jahren traf sich eine Gruppe junger Menschen, deren Herz für die Jugendarbeit in der Stadt brannte. Nach der gerade erfolgten »Wende«, wollten sie unbedingt die Liebe Gottes zu den kommunistisch geprägten und religionslosen Menschen bringen.



Inzwischen ist der CVJM Halle weitergewachsen und hat außer dem CVJM-Haus im Zentrum noch neun weitere Außenstellen: vier Einrichtungen genannt »Schnitte« für 6 bis 13-Jährige, wo es nicht nur eine warme Mahlzeit, sondern auch Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe sowie bei Spiel und Sport Talente entdeckt werden können; eine Einrichtung »eXtra« für 0 bis 6-Jährige und ihre Eltern. Diese Stelle ist vor allem für Alleinerziehende gedacht, hat sich aber auch als guter Anlaufpunkt für Menschen mit Migrationshintergrund entpuppt, die auch unsere Deutschkurse besuchen. Außerdem gibt es inzwischen zwei Suppenküchen und zwei Holzwerkstätten, wo Spiel- und Lernmaterial aus Holz für Kindergärten und Schulen hergestellt wird.

Es gab allen Grund zum Feiern und deshalb haben wir es am 17. September 2022 richtig krachen lassen. Wir begannen mit einem Sektempfang und einem Gottesdienst. Der Gottesdienst war sehr beeindruckend mit Videos und guter Musik von unserer »Haus-

band« und ein paar Gastmusikern. Auf ihrem Sitzplatz fanden unsere Gäste ein kleines Geschenk und unser Jubiläumsmagazin. Nach dem Gottesdienst gab es die Möglichkeit für gute Gespräche bei Kaffee und Kuchen. Im Nachmittagsprogramm hatten unsere Moderierenden einen bunten Blumenstrauß aus den einzelnen Projekten des Vereins zusammengestellt: sei es die Groove-Box oder der KOMMA-Jugendgottesdienst, die Jungschar in der Schnitte und viele weitere Projekte, die symbolisch als Blume in eine Vase gesteckt wurden. Zum Schluss war ein wunderschöner Blumenstrauß entstanden, genauso bunt, wie unser CVJM. Nach dem Abendessen gab es als krönenden Abschluss eine evangelistische Zaubershow. Es war ein wunderbarer Tag und uns wurde neu bewusst, dass ohne Gott das alles nicht möglich gewesen wäre.



**Angelika Fitz**  
CVJM Halle





# VATER-TOCHTER- WOCHENENDE

30. MÄRZ - 02. APRIL 2023  
SCHMALES TAL, WERNIGERODE



**KONTAKT:**  
Stephan Fischer  
03943 / 543444  
fischer@huberhaus-wernigerode.de



# FUSSBALLCAMP

03. - 05. April 2023





**Fußballbegeisterte  
von 9-13 Jahren**



**Weißenfels**

Infos und Anmeldung unter:  
[cvjm-sachsen-anhalt.de/freizeiten-seminare/](http://cvjm-sachsen-anhalt.de/freizeiten-seminare/)  
 Simeon Schroeder | 015146729362 | [schroeder@cvjm-sachsen-anhalt.de](mailto:schroeder@cvjm-sachsen-anhalt.de)



Das Leben leben. Gott dienen.  
kompetent . mittendrin

*„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgezantzen Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“  
Daniel, Schülerkontaktarbeit*

- **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannte Ausbildung:**
  - Jugendreferent/-in
  - Gemeindepädagoge/-in,
  - Prediger/-in
  - Religionslehrer/-in u. a.
- **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- **1-jähriger Kurs** für Ehrenamtliche



**EVANGELISCHE MISSIONSSCHULE  
UNTERWEISSACH**

SEMINAR FÜR THEOLOGIE,  
JUGEND- und GEMEINDEPÄDAGOGIK

71554 Weissach i.T. · 07191/35 34-0 · [www.missionsschule.de](http://www.missionsschule.de)



**CVJM SCHIFF  
DRESDEN**

Die außergewöhnliche Unterkunft  
im Herzen von Dresden



**HERZLICH WILLKOMMEN  
AN BORD!**

[www.cvjm-schiff.de](http://www.cvjm-schiff.de)

# »ES IST EINE BESONDERE BEWEGUNG MIT HERVORRAGENDEN BOTSCHAFTERN«

Europa braucht den YMCA mehr denn je. Dieser Überzeugung ist Juan Simoes Iglesias, Generalsekretär des YMCA Europe. Wir haben mit ihm über Potenziale des YMCA, über unseren Auftrag und ein besonderes Event im Sommer 2023 in Berlin gesprochen.



*Claudia Kuhn (re.) im Gespräch mit Juan Simoes Iglesias, dem Generalsekretär des YMCA Europe*

## **Wenn du dir die YMCAs in Europa ansiehst, was bewegt und berührt dich?**

Mich ermutigt immer wieder das Gleichgewicht zwischen Vielfalt und Wirkung innerhalb unserer CVJM-Bewegung in Europa. Nach mehr als 178 Jahren sind wir nach wie vor ein weit verzweigtes, lokal verwurzeltes Netzwerk von Vereinen, das von nationalen und europäischen Strukturen unterstützt wird und unseren Auftrag mit einem starken Fokus auf junge Menschen lebt.

Ich erlebe wahre Einheit, wenn es um die grundlegenden Bestandteile geht, die unsere Bewegung ausmachen, auch wenn sie je nach sozialem, kulturellem und religiösem Kontext in Europa auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck

kommen. Ich bin tief berührt von den persönlichen und professionellen Kompetenzen der Freiwilligen und Mitarbeitenden.

Es ist eine besondere Bewegung mit hervorragenden Botschafterinnen und Botschaftern, die auf allen Ebenen und in allen Verantwortungsbereichen tätig sind.

## **Wir erleben aktuell eine Zeit, in der Konflikte, die wir für überwunden hielten, wieder ausbrechen. Wo siehst du die Kraft und das Potenzial des CVJM, in dieser Situation auf Versöhnung hinzuwirken?**

Es gibt wahrscheinlich keine andere Institution, die so gut wie der YMCA in der Lage ist, wirksame Antworten auf

die anhaltenden Konflikte in Europa zu geben. Ein offener Krieg, der zu unvorhersehbaren humanitären Krisen führt, die Polarisierung innerhalb unserer Gesellschaften, geringere Chancen für die jüngere Generation, Umweltprobleme und die Zunahme von gefährdeten Mitgliedern in unseren Gemeinschaften sind Faktoren, die die meisten europäischen Länder betreffen.

Wo liegt die einzigartige Kraft der YMCAs? Institutionell gesehen sind wir eine zivilgesellschaftliche Organisation mit klaren Leitprinzipien, die auf unserem christlichen Auftrag beruhen, und die stolz auf ihre historischen Wurzeln in der Friedensarbeit ist. Darüber hinaus verfügen wir über die nötigen Ressourcen und Methoden, um erfolg-



*Teilnehmende  
beim Peace Work  
Institute des  
YMCA Europe*



reiche Maßnahmen zur Versöhnung zu entwickeln.

Ich bin gerade aus Eriwan (Armenien) zurückgekehrt, wo junge Menschen aus der Ukraine, Russland, Weißrussland und dem Kaukasus im Rahmen unseres Projekts »Roots for Peace« [Wurzeln des Friedens, Anm. d. Red.] zusammenkamen und sich darüber austauschten, was sie verbindet und wie man Konflikte überwinden kann.

#### **Was bedeutet Versöhnung für dich?**

Für mich ist Versöhnung eine bewusste persönliche Verpflichtung, die wir trotz aller Hindernisse und Herausforderungen in die Praxis umsetzen. Es beginnt damit, dass wir Räume schaffen, in denen wir einander zuhören können, uns auf das konzentrieren, was uns verbindet, und uns gegenseitig helfen, unsere Traumata und Ängste zu heilen. Wenn viele von uns diesen Ansatz verfolgen, können wir unsere sozialen Netzwerke und Institutionen so beeinflussen, dass sie zu echten Orten der Versöhnung werden, die auf Frieden und Gerechtigkeit basieren.

### **Für mich ist Versöhnung eine bewusste persönliche Verpflichtung, die wir trotz aller Herausforderungen in die Praxis umsetzen.**

Aus der Perspektive des CVJM und mit der Betonung unserer christlichen Identität sind die Konzepte von Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit tief in unserer Bewegung und in der Umsetzung unseres missionarischen Auftrags verankert. Sie zeigen sich dann auch in unserem Umgang mit unseren Mitmenschen. Zwei Bibelstellen verweisen

mich auf unser Mandat für Versöhnung: »Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.« (Mt 5,9) »Den Frieden lasse ich bei euch, meinen Frieden gebe ich euch. Ich gebe ihn euch nicht, wie ihn die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und lasst euch nicht beunruhigen.« (Joh 14,27)

#### **Welche Hoffnung hast du für uns als europäische YMCA-Gemeinschaft?**

Dass wir die Elemente, die den YMCA zu einer einzigartigen und zielgerichteten Bewegung in ganz Europa machen, beibehalten und in unserer Vielfalt vereint bleiben. Das wäre meine große Hoffnung. In diesem Rahmen werden wir uns darin investieren, unser Profil als gemeinschaftsbasiertes Netzwerk mit hohen Führungs- und Leitungsqualitäten zu stärken, das sich für das ganzheitliche Wachstum jeder und jedes Einzelnen einsetzt.

Der CVJM hat die Aufgabe, eine Schlüsselrolle bei der Verwirklichung einer echten europäischen Einheit zu übernehmen, indem er Möglichkeiten und Räume schafft, in denen junge Menschen ihr gesamtes Potenzial entfalten können. Das impliziert auch einen sozialen Wandel mit besonderem Augenmerk auf die schwächsten Teile unserer Gesellschaft und die Bewältigung sozialer Herausforderungen, die Europa betreffen.

#### **Im Sommer 2023 steht ein besonderes Ereignis für den YMCA Europe an. Was wird dort geschehen?**

Wir freuen uns, das 50-jährige Bestehen des YMCA Europe zu feiern. Vom 28. Juni bis 2. Juli laden wir die europäische YMCA-Bewegung ein, in Berlin zusammenzukommen und dort unser gemeinsames Wirken und unsere Einheit auf dem gesamten Kontinent zu feiern.

Es ist eine einzigartige Gelegenheit, über unsere entscheidende Rolle bei der Entwicklung des sogenannten »europäischen Konzepts« in einer Stadt nachzudenken, die Einheit und ein historisches Engagement für Frieden und Versöhnung symbolisiert.

### **Der CVJM hat die Aufgabe, eine Schlüsselrolle bei der Verwirklichung einer echten europäischen Einheit zu übernehmen.**

Berlin 2023 wird auch ein Ort sein, an dem wir unser Netzwerk stärken und Ziele und Strategien festlegen können. Denn wir wollen auch in Zukunft fähig sein, Antworten auf die aktuellen Herausforderungen zu geben, die unseren Kontinent und seine Gemeinschaften und junge Menschen betreffen.

Während der Tage in Berlin erwarten uns inspirierende Keynotes, Vorstellung von Best-Practice-Modellen, Projektbesuche. So werden wir relevante soziale Themen kombinieren mit der Weiterarbeit an der Strategie des YMCA Europe und unserer globalen »Vision 2030« [mehr dazu auf der nächsten Seite, Anm. d. Red.].

Seid herzlich eingeladen, an dieser Feier teilzunehmen und die Zukunft unserer europäischen Bewegung mitzugestalten!

**Das Interview führte Claudia Kuhn,** Referentin CVJM-Arbeit in Deutschland und Referentin Aktion Hoffnungszeichen, am Rande der Weltratstagung im Juli 2022 in Dänemark.

# UNSERE COMMUNITIES IM BLICK

»Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn.« (Jer 29,7)  
 Was hat dieser Aufruf an die Exilanten in Babylon mit der »Vision 2030«  
 und unserem Wirken als CVJM zu tun?



Mitten im Stadtteil: der CVJM Wuppertal-Oberbarmen mit seiner Mobilen Arbeit

**»Jeder YMCA ist einzigartig,  
 weil er sich an lokale Kontexte  
 und Bedarfe anpassen kann.«**

(aus der Einleitung zur Vision 2030)



Der CVJM Lichtblick hat ein altes Konsum-Gebäude gekauft und renoviert, das zu einem Treffpunkt im Ort geworden ist



**Claudia Kuhn**  
 Referentin CVJM-Arbeit in  
 Deutschland

Der Aufruf ist Teil eines Briefes, den Jeremia an die Israeliten im Exil schickt. Der babylonische König Nebukadnezar hatte die israelitische Oberschicht nach Babylon deportiert. Damit befanden sich die Israeliten zunächst in einer Warteposition, einer Übergangszeit.

Was passiert, wenn wir uns in eine Warteposition begeben? Wir investieren nicht in Beständiges und bauen nichts Dauerhaftes auf. Die Exilanten haben zunächst nur darauf gewartet, dass sie nach Jerusalem zurückkehren können. In dieser Situation erreicht sie ein Brief des Propheten Jeremia, der sie auffordert, Häuser zu bauen, Gärten anzulegen, Ehen zu schließen und Familien zu gründen. Sie sollen das Beste der Stadt suchen und für sie beten, damit es ihr wohlgeht. Sie sollen beten für und investieren in die »Community«, den Ort, an dem sie gerade sind, und die Menschen.

Im Sommer 2022 wurde auf der CVJM-Weltratstagung in Dänemark die »Vision 2030« als gemeinsame Strategie der weltweiten CVJM-Bewegung bis 2030 verabschiedet. Ein Wirkungsfeld, das darin benannt wird, ist das Wohlbefinden der Community. Ein Ziel ist, dass sich auf lokaler Ebene alle Mitarbeitenden dafür einsetzen, dass das Wohlbefinden der und des Einzelnen, der Organisation und der Community eine grundsätzliche Priorität darstellt. Als »Community« verstehen wir hier den Sozialraum, in dem wir uns als CVJM befinden. Die Stadt oder der Stadtteil, in dem wir verortet sind, mit allen Netzwerken und Partnern. Dabei stehen die Beziehungen untereinander im Vordergrund.

Was also trägt nach Jeremias Worten zum Wohlbefinden von Menschen und Communities bei? Es sind verlässliche und langfristige Beziehungen. Räume, die Sicherheit bieten und Menschen willkommen heißen. Räume, in denen Menschen ihre Gaben und Fähigkeiten erkennen und ausprobieren können. Versorgt zu sein. Auch damit, dass sich andere für Einzelne stark machen. Fürbitte. Dass Menschen persönlich erkennen, dass Gott für sie ist. Das zu gestalten, dazu ruft Jeremia die Israeliten in Babylon auf. Sie sollen sich mit all dem nach dem Wohlbefinden der Community ausstrecken und hier hinein investieren. Was davon macht CVJM-Arbeit für dich aus?

Ich erlebe nicht, dass CVJM in einer Warteposition stecken. Aber ich glaube, dass dieser Zusammenhang des Aufrufs von Jeremia und der Vision 2030 uns Mut machen und ein Hinweis darauf sein kann, wie wir zum Wohlbefinden unserer Community beitragen können. Indem wir tun und gestalten, wozu Jeremia aufruft. Im Hier und Jetzt, in das uns Gott gestellt hat. Mit allen Herausforderungen und Unwägbarkeiten.

# WIE EVANGELISIEREN WIR HEUTE?

## EIN WERKSTATTBERICHT

Bei unserer Projektgruppe »Jugendevangelisierung« kann man über die Bezeichnung stolpern: Wir reden von Evangelisation und nennen sie doch »Evangelisierung«. Warum eigentlich?

Einmal in meinem Leben hatte ich eine Sechser in der Schule. Es war nur ein unangekündigter Lateinvokabeltest. Trotzdem: Das hat gegessen. Ungenügend!

### Was muten wir jungen Menschen zu?

Der Reihenfolge von Gesetz und Evangelium folgend, war es vielerorts gute Tradition in der Kommunikation der guten Nachricht von Jesus Christus genauso zu verfahren: Wir zeigen den Menschen ihre Bosheit auf, um sie mit der Liebe Gottes zu konfrontieren. Das Ziel heißt Bekehrung. Am besten von jetzt auf gleich, also gegen Ende einer Veranstaltung. »Eigentlich bist du ungenügend, deswegen brauchst du Jesus, der dich liebt wie du bist. Bekehr dich!« Egal, wie du bist? Oder liebt Jesus nur das Bild von dir, das du werden sollst? Als Erfolg einer solchen Evangelisation wird gewertet, wie viele junge Leute diesen Weg gegangen und zu Jesus umgekehrt sind.

### Wo evangelisieren wir?

Die Sehnsucht nach dem schnellen und sichtbaren Erfolg verführt dazu, die Konzepte diesem Erfolg unterzuordnen. Was also ist Erfolg in der Evangelisation?

Ich möchte nicht falsch verstanden werden: Große Events im Dienst der Evangelisation haben ihre gute Berechtigung als starke Wegmarker im Leben von jungen Menschen. Events stehen immer in der Spannung zum gelebten Leben. Wie kommt also das Event bzw. das, was dort kommuniziert wurde, ins Leben? Und: Passt es überhaupt da rein?

Darüber muss geredet werden. In enger Gemeinschaft mit den jungen Menschen, im Einklang mit ihrem Erleben und Leben.

### Wer evangelisiert eigentlich?

In Römer 1,16 heißt es, das Evangelium sei eine Kraft Gottes. Es sei nicht unsere Kraft, sondern lebendiges

Wort. Es lebe, weil Jesus lebt. Die erste Adresse der Evangelisation ist immer die Hoffnung auf Gott: darauf zu vertrauen, dass Jesus Christus Menschen findet, wenn wir den Raum dafür öffnen.

Die Prägungen unseres Gottes- und Menschenbildes haben dabei Einfluss auf die Kommunikation des Glaubens. Von seinem Wesen her bestimmt sich, wie wir evangelisieren, was wir sagen und was wir tun und auch, womit wir beginnen.

Es ist entscheidend, wie wir junge Leute ansprechen. Welche Note geben wir ihnen? Hat Gott sie gut geschaffen? Geben wir ihnen zuerst das Zeugnis: geliebt und gewollt? Dort startet Evangelisierung, sie ist längst nicht am Ende. Ein spannender Weg beginnt.



**Fabian Herwig**  
Programmmreferent  
CVJM Deutschland und TEN SING



*Große Events haben eine hohe Attraktivität und sind Meilensteine in der Glaubensbiografie*



*Beim Gespräch zwischendurch und beim gemeinsamen Erleben wird wie von selbst auch der Glaube geteilt*

## Gedanken zur Jahreslosung 2023



### Siehst du mich?

Unperfekt. Nicht geradlinig, möglicherweise sogar krisenhaft: wie im Leben von Hagar. Eine Geschichte, in der alle Beteiligten Fehler machen, kleine und große. Es kommt zum Zerbruch. Hagar, von der in 1. Mose 16 erzählt wird, leidet mehr als Abraham und Sara.

Ähnliche Erfahrungen kennen vermutlich viele unter uns. Wenn Beziehungen zerbrechen, man als Verlierer dasteht, Gott weit weg scheint.

### Du siehst mich!

Hagar macht die Erfahrung, dass sie dennoch nicht allein ist. »Du bist ein

Gott, der mich sieht«, sagt sie (1. Mo 16,13). Stark! Trotz allem. Sie erkennt, benennt und wird so zur Ermutigerin für uns.

### Und wie du mich siehst

Kintsugi ist eine alte japanische Methode, um Zerbrochenes wieder zusammenzufügen. Die Schale ist nicht wie zuvor. Bruchlinien bleiben sichtbar. Und doch ist wunderbares Neues entstanden, eine Kostbarkeit. Vergoldet. Gott selbst lässt aus Zerbrochenem Neues entstehen. Es wird nicht wie zuvor. Das gilt für Hagar und uns. Doch es ist kostbar und wertvoll. Gott sieht dich. Du bist nicht allein. Er lässt Neues entstehen. Narben bleiben, aber auch Hoffnung und Zuversicht.

### Hansjörg Kopp

Generalsekretär CVJM Deutschland

## Video der CVJM-Freiwilligendienste

Damit möglichst viele junge Leute erfahren, dass ein Freiwilligendienst im Rahmen des CVJM möglich ist, braucht es dich!

Im Jahr 2022 ist ein Werbevideo der nationalen und internationalen Freiwilligendienste entstanden. Und nun bist du dran: Nutze das Video, um auch in deinem CVJM-Landesverband und CVJM-Ortsverein, auf Freizeiten, Events, Camps etc. junge Menschen einzuladen, wie Toni aus dem Video ein Jahr im CVJM zu investieren!

Das Video ist zu finden unter:  
[www.cvjm-jahr.de](http://www.cvjm-jahr.de) oder  
auf YouTube.



## Team des CVJM Deutschland

Im letzten CVJM Magazin haben wir die Referentinnen und Referenten des CVJM Deutschland vorgestellt. Für die Arbeit des CVJM Deutschland sind aber noch viel mehr Mitarbeitende verantwortlich. Danke für den Einsatz auf ganz verschiedenen Ebenen!

Das Gruppenfoto ist beim Betriebsausflug nach Borkum im November 2022 entstanden.

## Nothilfe in Sri Lanka

Sri Lanka leidet unter der schwersten Wirtschaftskrise seit 1948. Den Einwohnerinnen und Einwohnern fehlt es an Lebensmitteln, Treibstoff und Medikamenten. Deshalb hat der YMCA Sri Lanka die weltweite CVJM-Bewegung um Hilfe gebeten.

Erste Priorität hat momentan ein Programm zur Ernährungssicherung. So sollen an acht Schulen des YMCA Kinder aus sozial schwachen Familien zumindest eine Mahlzeit am Tag erhalten. Familien sollen monatliche Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln bekommen.

Mit einer Spende von 27 Euro für die Katastrophenhilfe von Aktion Hoffnungszeichen kannst du zum Beispiel eine Monatsration Lebensmittel finanzieren.

**Weitere Infos und Spenden unter:**  
[www.cvjm.de/hoffnungszeichen](http://www.cvjm.de/hoffnungszeichen)

## CVJM bewegt

Was haben der CVJM Steinhausen, das CVJM-Indiaca-Netzwerk Deutschland und die Volleyball-Abteilung der CVJM Siegen SG gemeinsam?

Alle drei wurden mit dem MOVE-Ehrenamtspreis 2020 ausgezeichnet, weil sie ihre Arbeit durch kreative und innovative Ideen und/oder Projekte im Bereich Sport, Bewegung und Ganzheitlichkeit bereichert haben.

Das tut ihr auch? Dann bewerbt euch für den MOVE-Ehrenamtspreis 2022! Oder schlagt gute Projekte und Ideen vor, die ihr kennt. Es winken Preisgelder im Wert von bis zu 1.000 Euro. Bewerbungsschluss ist am 31. März 2023.

**Weitere Infos und Bewerbung unter:** [www.cvjm.de/move](http://www.cvjm.de/move)



**Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter [www.cvjm.de](http://www.cvjm.de)**

**Informationen zur CVJM-Hochschule gibt es unter [www.cvjm-hochschule.de](http://www.cvjm-hochschule.de)**

## Vierte Runde »Vernetzungstreffen für Frauen im CVJM«

Im Mai 2021 haben wir uns auf den Weg gemacht und das erste Vernetzungstreffen für Frauen im CVJM gestartet. Viermal haben wir uns jetzt online getroffen, in unterschiedlich großen Runden, mit Gästen und Impulsen, zum Austausch. Wir erleben, dass wir solche Räume der Ermutigung brauchen. Im Miteinander von Frauen und Männern im CVJM ist uns wichtig, dass wir nicht nachlassen, auf ein Miteinander auf Augenhöhe hinzuwirken. An vielen Stellen gelingt uns das, aber es gibt auch immer noch Hindernisse. Das letzte Treffen war für uns ein Doppelpunkt. Wir merken, dass das Thema noch nicht zu Ende ist. Dass aber dieses Format seine Grenzen hat. Deshalb sondieren wir jetzt, wie wir auf anderen Wegen weitergehen können.



## Nimm an der Ge-Na-Studie teil!

Wie nachhaltig leben wir? Wie zeigt sich heute Gerechtigkeit? Welche Rolle spielen Glaube, Kirche und christliche Organisationen dabei?

Das möchte die Ge-Na-Studie herausfinden. Eine Studie zur sozialen Gerechtigkeit und ökologischen Nachhaltigkeit. Was denkst du dazu? Nimm teil an der großen Ge-Na-Studie.

Die Ge-Na-Studie wird vom Forschungsinstitut empirica der CVJM-Hochschule im Auftrag von Interaction und Stop Armut durchgeführt.



**Weitere Infos:**  
[www.cvjm-hochschule.de/gena](http://www.cvjm-hochschule.de/gena)

# WAS SIND »INCOMINGS« UND WIE BEREICHERN SIE UNSERE CVJM-ARBEIT?

Anfang August 2022 wurden acht Freiwillige aus unterschiedlichen Ländern zum ersten Incoming-Seminar der Freiwilligendienste in Deutschland eingeladen. Wir alle waren gespannt, was uns erwarten würde.



Die Incomings bei ihrem ersten Seminar, durchgeführt durch den CVJM Deutschland, mit Arnold Etsoh (1. Reihe re.) sowie Friederike Giessler (1. Reihe li.) und Moritz Kreutz (2. Reihe 2. v. l.; beide Leitung Global Castle)

Englisch ist aus vielen Bereichen unseres Lebens nicht mehr wegzudenken und spielt auch im schulischen und beruflichen Alltag eine immer größere Rolle. Deswegen hat es sich das Projekt »Global Castle« des CVJM Bayern zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich zu fördern und ihnen Freude am Lernen der Sprache zu vermitteln. Dazu werden Sprach- und Feriencamps auf der Burg Wernfels durchgeführt, bei denen neben Spaß- und Freizeitaktivitäten das Englischlernen mit einem internationalen Team im Mittelpunkt steht. Sieben motivierte junge Teamer aus unterschiedlichen Ländern, sogenannte »Incomings«, sind dafür für ein Freiwilligenjahr nach Bayern gekommen und werden vor Ort und durch das Team der Freiwilligendienste in Deutschland begleitet. Anfang September verbrachten wir

unter der Leitung von Arnold Etsoh (Referent Freiwilligendienste im CVJM Deutschland) gemeinsam mit den Freiwilligen von Global Castle aus Brasilien, Chile, den USA und Rumänien sowie einem Freiwilligen aus Russland, der im CVJM Münster sein Jahr verbringt, erste Seminartage im CVJM-Freizeithaus Münchsteinach.

In unterschiedlichen Seminareinheiten beschäftigte sich die Gruppe mit Fragen rund um Rahmenbedingungen und Organisation des Freiwilligendienstes. Auch die Themen Kultur und Ankommen in einem neuen Land nahmen viel Raum ein.

Viele Teilnehmende der Gruppe sind zum ersten Mal in einer fremden Umgebung und so ergaben sich spannende Austauschrunden zu Kultur und Leben in Deutschland. Ein Highlight waren in diesem Zuge auch die Länderabende,

an denen alle Freiwilligen ihr Heimatland vorstellen konnten.

Am letzten Tage wurde es dann praktisch und es gab viele Alltagstipps zum Leben in Deutschland: Was mache ich, wenn ich krank werde? Wie bewege ich mich am besten fort? Wie kann ich andere Menschen ansprechen? Und nicht zuletzt: Wie und wo kaufe ich ein? Dieser Frage wurde dann auch praktisch nachgegangen: Ein Ausflug in einen nahen Supermarkt stand auf dem Programm. Nach diesen Tagen voller Input und Gemeinschaft konnte die Gruppe ihren Freiwilligendienst vor Ort mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck starten.

Damit sind auch wir als Freiwilligendienst-Team des CVJM Deutschland in ein erstes Jahr mit eigener Gruppe von Freiwilligen aus dem Ausland, die ihren Dienst in Deutschland verbringen,

## **Wir sind gespannt auf die Reise, die wir in diesem Jahr gemeinsam erleben!**

gestartet. Ein fertiges Seminarezept gab es schon, nun kann es auch praktisch ein- und umgesetzt werden. Neben den Seminartagen, die speziell auf Fragen und Bedürfnisse des Incoming-Dienstes ausgerichtet sind, nehmen die Freiwilligen auch an den Regelseminaren teil und bereichern die Seminararbeit an dieser Stelle. Wir sind gespannt auf die Reise, die wir in diesem Jahr gemeinsam erleben!



**Katharina Bastam**  
Referentin Freiwilligendienste in Deutschland



# base camp 23

Der Kongress für alle,  
die CVJM in die Zukunft  
führen wollen

Innovation Inspiration Interaktion

28. April bis 1. Mai 2023

Gästezentrum Schönblick,  
Schwäbisch Gmünd

## Unter anderem mit dabei:



**Daniela Mailänder**  
CVJM Bayern



**Carlos Sanvee**  
Generalsekretär  
des World YMCA



**Anna-Nicole Heinrich**  
Präses der Synode der EKD



**Dorina Lluka Davies**  
Generalsekretärin  
des YMCA Kosovo



**Tobias Faix**  
CVJM-Hochschule



**Johannes Kleske**  
Zukunftsforscher,  
Strategieberater

Infos und Anmeldung unter:  
[www.cvjm.de/basecamp23](http://www.cvjm.de/basecamp23)



**und du!**

**Veranstalter:** CVJM Deutschland unter Mitwirkung von: Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands, Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD), CVJM Baden, CVJM Bayern, CVJM Norddeutschland, CVJM-Ostwerk, CVJM Pfalz, CVJM Sachsen, CVJM Sachsen-Anhalt, CVJM Schlesische Oberlausitz, CVJM Thüringen, CVJM-Westbund, Evangelisches Jugendwerk in Württemberg (EJW)



## AUF EIN LETZTES WORT

# HOFFNUNG (AUF FRIEDEN)



»Ich glaube eigentlich nicht mehr daran, dass es wieder besser wird, aber die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.« So ähnlich könnte eine Bemerkung über die Probleme der heutigen Zeit lauten. Fast möchte ich dieser Aussage zustimmen. Aber auch dieses Jahr feiern wir den Geburtstag von Jesus (aka Weihnachten). Hier kommt die Hoffnung in die Welt. Und dank Ostern ist dieser Geburtstag auch für dich und mich relevant.

»... das Ziel eures Glaubens erlangt, der Seelen Seligkeit.« (1. Petr 1,9) Es mag etwas alt klingen, aber Jesus möchte, dass wir gesund werden, dass es unserer Seele, unserem Inneren, unendlich gut geht. Die Hoffnung stirbt nie. Für diese Hoffnung ist Jesus gestorben.

Wir erleben Krieg in Europa. Wahrscheinlich würden wir diesen Krieg gar nicht fühlen, ohne eine Preisexplosion von Gas, Öl, Benzin und Strom. Wir erleben einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg, ein Verbrechen.

Im jetzigen Krieg sind viele Rufe nach mehr Waffen zu hören. Aber wo sind die Rufe nach Frieden? Welchen Preis darf Frieden in der Ukraine haben? Geht es um Land oder um Menschen? Die russische Führung begeht ein Verbrechen, von dem die gesamte Ukraine betroffen ist. Auch unser Geldbeutel ist von diesem Verbrechen betroffen. Aber unsere Seelen und unsere Herzen?

»Seelig sind, die Frieden stiften.« (Mt 5,9) sagt Jesus in der Bergpredigt. Frieden ist die große Hoffnung für die Menschen in der Ukraine. Aus der Hoffnung, die wir für unsere Leben von Jesus erhalten haben, aus seinem Wunsch für unsere gesunden Seelen erwächst die Hoffnung für Frieden in der Ukraine.

Ich wünsche uns den Mut und die Hoffnung, laut um Frieden in der Ukraine zu bitten, dass wir mit friedlicher, aber lauter Stimme um den Preis für diesen Frieden ringen. Wir können diesen Preis nicht bezahlen, denn das können nur die Menschen in der Ukraine. Aber ich höre unsere Stimmen nicht. Ich höre Stimmen nach mehr Waffen.

Ich wünsche Euch trotz oder gerade in dieser schwierigen Zeit besinnliche Weihnachten und einen möglichst gesunden Jahresübergang. Vor allem aber die Möglichkeit die Liebe Jesu zu genießen und aus diesem Genuss sich für Frieden in der Ukraine einzusetzen, auch wenn hierfür ein Preis zu bezahlen ist.



**Axel Bode**

Geschäftsführer des CVJM Landesverband  
Sachsen-Anhalt

